

# Klassenkampf

10 Jahre

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: drei Monate 2,40 Mark, sechs Monate 4,80 Mark, ein Jahr 9,60 Mark. Einzelhefte 1,60 Mark. Post- und Vertriebskosten sind in den Preisen enthalten. Halle, Vertriebsstelle: 14. Februar, 210 45 (Post-1, 210 47) (Halle).

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung  
**Der Rote Stern**

Bezugspreis: 15 Pf. für den Monat, 1 Mark für den vierteljährlichen, 3 Mark für den halbjährlichen, 6 Mark für den jährlichen. Post- und Vertriebskosten sind in den Preisen enthalten. Halle, Vertriebsstelle: 14. Februar, 210 45 (Post-1, 210 47) (Halle).

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 27. März 1931

11. Jahrgang Nr. 73

## Brüning und Groener kommandieren:

# „Parlament – weggetreten!“

Der Reichstag schaltet sich für ein halbes Jahr aus — Die Sozialdemokratie für Vertagung bis 13. Oktober 1931  
Bahn frei für die nächsten faschistischen Hunger- und Terrorgesetze — Kommunisten antworten mit der Mobilisierung des ganzen Volkes für den Sturmplan der KPD — 10.000 rote Versammlungen in 14 Tagen!

Gestern hat der deutsche Reichstag, das Parlament der „Freiesten Republik der Welt“, seinen eigenen Bankrott dadurch endgültig erklärt, daß er sich selbst für die nächsten sechs Monate durch einen Vertagungsbeschluss ausgeschaltet hat. Damit schließt der Reichstag ein Kapitel brutaler Volksausbeutung, furchtbarer Verbrechen an den Millionenmassen des wertvollen Volkes ab und gibt die Bahn frei, um in den nächsten Monaten die Ausbeuterdiktatur gegen das Volk weiter zu verschärfen.

Grenzenlos ist der Verrat, den die Führer der Sozialdemokratie in den letzten Wochen und Tagen am Proletariat begangen haben. Alles, was der schwarze Hungerlängler forderte, die Zollwucherer gesehe, den Steuerraub, den Milliardenetat für Kriegsausrüstung, den Raub der sozialen Unterhaltungen, war gleichzeitig ein Freibrief für Brüning, die Hungerdiktatur ins maßlose weiter zu verschärfen, ohne auch nur das Parlament zu befragen — alles das geschah mit Zustimmung der Sozialdemokratie in einem Reichstag, in dem ohne den Willen der SPD seit dem Auszug der Nazis keine einzige Regierungsveränderung hätte beschließen werden können, in einem Reichstag, in dem die kommunistischen und sozialdemokratischen Abgeordneten über die Mehrheit verfügten. Der Dank, den der schwarze Hungerlängler Brüning gestern nachmittags 2 Uhr der Sozialdemokratie abblatte, war der Dank der Ausbeuterklasse an die stumpfsten Betrüger der Interessen des wertvollen Volkes.

So schamlos hat die Sozialdemokratie selbst ihre hochpreisige Demokratie begraben, daß sie gegen den kommunistischen Antrag, die nächste Sitzung des Reichstages am 14. April einzuberufen, um über den von Reichsrat abgelehnten Reichstagsbeschluss über die Einlösung des zivilen Gewerkschaftskontingents und über die Anträge auf Aufhebung des Verbotsparagraphen 218 und des Demonstrationsverbotes für den 1. Mai zu beschließen, Stimme und Vertagung des Parlaments bis zum 13. Oktober mitbehold.

So hofft die Sozialdemokratie aus der immer unerträglicheren Lage, in die sie in den letzten Wochen geraten war, und in der sie tagtäglich neue Verbrechen gegen das Proletariat im Auftrag der Bourgeoisie begehen mußte, sich zu befreien, und wäh-

rend der sechs Monate, die vor uns liegen, die gerühmte Fortsetzung des Ausplünderungsprogramms gegen die wertvollen Nazis zu garantieren. Das soll ihnen nicht gelingen. Die kommunistische Partei, die einzige antikapitalistische und

antifaschistische Partei, antwortet mit einer Steigerung der revolutionären Volksbewegung an allen Fronten. Zur gleichen Stunde, in der Brüning den Young-Reichstag zum Wegtreten kommandiert, veröffentlicht das Reichskomitee der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition einen Sturmplan, der 10.000 Versammlungen in 14 Tagen anfündigt. Diese große Aktion der KPD ist ein Teil unserer großen Volksaktion gegen Faschismus und Preußenregierung, ein Plan zur Steigerung unserer Massenorganisation an der entscheidendsten Stelle, in den Betrieben und an den Stempelstellen. 10.000 rote Versammlungen in 14 Tagen, an 10.000 Stellen die Abrechnung mit den Wortschneidern, mit der Brüning-Politik, mit den sozialfaschistischen und christlichen Streikführern, mit den Hungerlänglern und Polizeihäuptlingen. In 10.000 Stellen Aufstellung der Massen gegen das infame Demonstrationsverbot der SPD am 1. Mai, an 10.000 Stellen Kampfkampfen gegen die zweite Welle des Lohn- und Gehaltsraubes, an 10.000 Stellen unter Stoß, der die KPD zur beherrschenden gewerkschaftlichen Massenorganisation der Arbeiterklasse machen wird.

## Sechs Tage im Hungerstreik!

Der heldenhafte Kampf der Herzogin Dr. Kienle gegen den Mordparagrafen 218 — Steigert die Massenempörung — Läßt eine Vorkämpferin nicht im Stich

(Eig. Drahtm.) Stuttgart, 27. März.

Was sich im Stuttgarter Gefängnis im Auftrag der Klassenjustiz und zum Schutze des § 218 vollzieht, ist barbarischer Mord an der Herzogin Dr. Kienle. Seit sechs Tagen steht sie im Hungerstreik und kämpft um ihre Haftentlassung. Als gefesselter Verteidiger Dr. Apfel, der aus Berlin nach Stuttgart geeilt ist, sie im Auftrag des Berliner Kampfkampfes gegen den § 218 im Auftragsgefängnis besuchte, erlitt sie einen schweren Ohnmachtsanfall. Jede fälschliche Nachrede will sie mit Selbstmord beantworten. Es ist nur noch eine Frage von Stunden, daß die todesmüde Kämpferin gegen den Schandparagrafen 218 den völligen Zusammenbruch erleidet. Rechtsanwalt Apfel hat gestern einen Haftentlassungsantrag, begründet mit „dringender Lebensgefahr“, bei der Stutt-

garter Staatsanwaltschaft eingereicht. Die Ablehnung des ersten Haftentlassungsantrages begründete das Gericht mit Furcht vor Mord, der bestehe, weil „hinter den Angelfallen eine große, auf Umwälzung bzw. Milderung des § 218 stehende Volksbewegung steht, von der ihnen zweifelsohne genügend Mittel zur Flucht zur Verfügung gestellt werden können“.

Noch einmal rufen wir dringendst allen Arbeiterfrauen, allen die gegen den unmenslichen § 218 kämpfen wollen, zu, steigert die Aktion zur Freilassung, zur Rettung einer tapferen Herzogin, die für alle den Kampf aufgenommen hat. Es darf keinen neuen Aufstich geben! Ein Sturm der Empörung breitetester Volksschichten muß jetzt ausbrechen. Fort mit dem Schandparagrafen 218! Heraus mit Dr. Kienle aus dem Gefängnis!

## Größte Erregung unter den Eisenbahnern

Halle, 27. März.

Der unerhörte Schiedsspruch für die Eisenbahner Mitteldeutschlands, welcher, wie wir bereits berichteten, Lohnkürzungen von 4-8 Pfennigen vorsieht, hat einen Sturm der Entrüstung unter den Eisenbahnern hervorgerufen. Den Besonen des Einheitsverbandes wird es schmil zumute wegen der Folgen, die eine solche Erregung nach sich ziehen könnte. Die Bezirksleitung des Einheitsverbandes in Halle hat sich sogar genötigt, ein SOS-Telegramm nach Berlin zu schicken, in dem diese Tatsache dem Hauptvorstand mitgeteilt wurde und „auf die Gefahren hingewiesen wird, die durch eine etwaige Verbindlichkeitsklärung entstehen könnten“.

Selbstverständlich werden sich die Eisenbahner durch das schmerzliche Geschick der reformistischen Besonen nicht darüber täuschen lassen, daß dieses Geschick nur bewirkt, ihnen eine Entschuldigung für ihr Aussehen nach der erfolgten Verbindlichkeitsklärung zu ermöglichen. Die Eisenbahner müssen unter der Führung der KPD zum Streik stehen. Das kann die einzige Antwort auf die unerträglichen Lohnkürzungen sein, die jetzt erfolgen werden. Wählt sofort vorbereitende Kampfkampfschritte in allen Werkstätten und Betrieben der Eisenbahn! Wartet nicht die Verbindlichkeitsklärung ab, handelt sofort!

## Grube Leopold rot!

(Eig. Bericht.) Bitterfeld, 27. März.

Das Ergebnis der Betriebsratswahl auf der Grube Leopold ist das folgende:

Stimmzettel . . . 247 Stimmen = 4 Betriebsräte  
Reformisten . . . 164 Stimmen = 3 Betriebsräte

Hier wurde zum erstenmal eine rote Liste aufgestellt. Dazu kommen noch 2 Angestellten-Betriebsräte.

## Der Landarbeiterkampf gegen die Junker!

Ausdehnung der Streibewegung — Alle Kräfte eingezogen zur Verbreiterung des Kampfes  
Schließt die Einheitsfront zwischen Stadt- und Landproletariat

(Eig. Bericht.) Schönehalde, 26. März.

Gestern berichteten wir von dem Streikschluss der Belegschaft des Gutes Gramwinke. Heute morgen ist nun die Belegschaft in den Streik getreten. Aus allen Nachbarn unterstützten in nachbildlicher Weise die Gewerkschafter die Ausdehnung dieses Streiks. Auch der Meister hat die Arbeit niedergelegt.

Schon in aller Frühe kam der Besitzer des Gutes mit Polizisten und suchte die Arbeiter einzeln in ihren Wohnungen auf, um sie unter Androhung sofortiger Entlassung zur Aufnahme der Arbeit zu bestimmen. Nur einige alte Leute folgten ihm. Die Masse der Belegschaft blieb fest und ließ sich nicht einschüchtern. Als die Streikleitung dem Junker Forderungen überbrachte, geriet dieser dieselben demonstrier-

und berief sich auf die gesetzliche Wohnregelung. Einige Stunden später ließ er den Streikenden die Papiere in die Wohnungen bringen.

Der größere Teil der Belegschaft ist nach den Gütern von Wildbäumen und Werchau gefahren, um auch dort die Gutsarbeiter zum Anschluß an den Streik zu bewegen. Die Kampfstimmung ist glänzend. Der Junker ist in der größten Verlegenheit, da er keine Geldbestellung bei dem günstigen Wetter nicht durchführen kann.

(Eig. Meld.) Leipzig, 26. März.

Die Landarbeiter vom Rittergut Leipzig-Großhändler haben in einer allgemeinen Betriebsversammlung gegen den ungesetzlichen 3-Pfennig-Lohnraub, gegen die Beilegung des Urteils und des Urteiles aufschreien protestiert und es

**Mansfeld-Kumpels, entscheidet euch:** Morgen, Sonnabend erster Tag der Betriebsratswahl in Mansfeld! Nur rote Einheitslisten werden gewählt!









# Rund um den Erdball

Das Zugspitzen-Schlemmerparadies in 3000 Meter Höhe

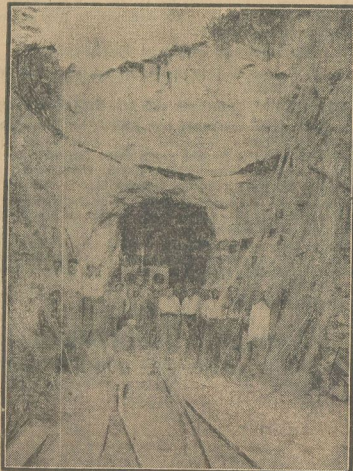
## Dreizehn Arbeiterleichen für das erste deutsche Sanft Morik

Eine Reportage aus den Alpen / Von Carolus-München

Der bekannte Wintersportplatz St. Morik in der Schweiz, das Winterdorf der internationalen Ausbeuter- und Schliebergelder, hat in Deutschland einen Konkurrenten erhalten. Das „Deutsche St. Morik“ auf der Zugspitze erzieht sich bereits zahlreicher zahlungsfähiger Gäste.

### Der Pfaffe gibt seinen Segen

Nach 1 1/2-jähriger Arbeit wurde Ende vorigen Jahres die bayerische Zugspitzbahn (Schienen- und Zahnradbahn) eröffnet. Die bayerischen Oberbefehlshaber und die Repräsentanten der bayerischen Bourgeoisie spielten bei der Einweihungsfeierlichkeit die Hauptrolle und Kardinal Faulhaber gab per-



Die „Staubmänner“ bei der Arbeit

Unser Bild zeigt den Anfang der bayerischen Zugspitzenbahn bei Kreuzeck

Arbeitszeit: 11 Stunden, Stundenlohn 1 Reichsmark

Wohl seinen blühenden Segen zum Gelingen des deutschen Wintererholungsprojekts. Die 11 Arbeiter aber, die beim Bau der Zugspitzbahn tödlich verunglückten und die zwei weiteren Arbeiter, die an den beim Bau erlittenen Verletzungen starben, konnten jedoch nicht mehr zugehen sein. Und diejenigen Proleten, die trotz größter Lebensgefahr, Kälte und Entbehrungen das „granbiöse Wert“ überstanden, wurden am Einweihungstag in den Baracken von Riffel- reich eingesperrt, hatten „Ausgehörbör“, damit die Feiertagsfeier darunter nicht leide. Sie durften zwar täglich 11 Stunden für eine Mark Stundenlohn arbeiten, bei dem Wohlstand der ins Auge fallen und gewärtig sein, bei dem feierlichen Tag blieb ihnen nichts anderes befehrt, als sich mit Schnee zu waschen, da kein Wasser vorhanden war, um sich dann in der Rindigen Parade aufs Stroh zu legen!

### Das Schlemmerparadies wird eröffnet

Vor wenigen Wochen fand auf der Zugspitze wieder eine Eröffnungsfestlichkeit statt, die der „höchstegelegenen und also erholungserreichsten Unterwelt Europas“ galt. Die gesamte bürgerliche Presse schämte sich in heftigen Kritiken über das „Haus mit allen Errungenschaften der Neuzeit“. Kein Wort natürlich darüber, daß den beim Bau des „Schneefernerhauses“ beschäftigten Arbeitern und Monteuren von ihren Hungerlöhnen die wöchentliche Zulage von 14 Mark geraubt und eine unbezahlte Überstunde aufgezogen wurde und daß die „erfahrenen Realpolitiker“ der freien Gewerkschaften dieses unerhörte Diktat ohne geringsten Widerstand hinnahm.

Solange das „architektonische Kunstwerk“ Schneefernerhaus sich im Bau befand, spielte die „geläuterte Begehrlichkeit“, was der heute die bürgerlichen Goldgräber jodeln, natürlich kein Rolle. Für 100 Proleten war ein einziger Brunnen vorhanden. In Bierern und zu Schienem mühen sie auf Stroh in niedrigen Löchern mit Betonboden schlafen. Der Direktor tituliert sie als „Rad“ und „Staubige Brüder“. Für den Suppenlöffel, genannt „Einheitsessen“, knöpfte man ihnen 1.65 Mark ab. Vier kostete der halbe Liter 55 Pfennig. Und als sie einmal den Frack, weil er ungenießbar war, geschloffen zurückgaben, drohte der Herr Direktor, „er werde die ganze Bande hinauswerfen!“

Heute sieht man keinen Proleten mehr dort oben! Heute deluchen die deutschen Kasse- und Kassenmenschen ihr deutsches Sanft Morik. 40 Mark für die Fahrt mit der Zugspitzbahn hin und zurück, 5 Mark für die Erlebnisse bis zum Gipfel, Pension von 10 Mark aufwärts pro Tag, was tut das schon? Es kommt immerhin billiger als das schweizerische Sanft Morik

und gefattet beschaff einige Wochen länger „Wintererholungsurlaub“. Außerdem währt man die „nationalen Belange!“

### Signaltechnik gewährt äußerste Ruhe

Wagt überhaupt ins Ausland, wenn das gute deutsche Vaterland viel größeres Risikoarten birgt? „Die Güte der Betten auf dem Schneefernerhaus“ garantiert die Firma R... — „Die Ruhe ist durch die moderne Signaltechnik gewährt...“ sogar der Kellnerer erfolgt durch optische Signale... „Die lieblichen Genüsse werden elektrisch geboren...“ überall fließt warmes und kaltes Wasser... „Wt fährt durch sechs Stadwerke. Zentralheizung arbeitet...“ Les- und Schreibzimmer haben ein... ein eigener Friseur, ein Apotheker, ein Photograph ein Postbeamter, ein eigener Sportladen ist vorhanden. Auf dem Zugspitzplatz warten die Kenn- tierte zum Schlittensport, die Erhöhen schreit viel Wälfker, auf der Sprungschanze kann man springen. Bedeutende bürgerliche Sportfanonen hatten und über allem spielt die Kapelle Rimsfj

die neuesten und besten Betten, und das alles in nahezu 3000 Meter Höhe, so hoch, daß es feiner bezahlen kann, der nicht zur „Ernte der Gesellschaft“ und zu den Großpensionären dieser Republik geht.

### Schlemmerparadies oder Arbeitersanatorium?

Jetzt wimmelt das deutsche Sanft Morik von „erholungs- schädlichen“ reichen Arbeitlosen. Die Zugspitze, einst der Gipfel für unermüdbare, hohe Bergsteiger ist zum Luxus- und Tummel- platz der Ausbeuter geworden. Auch eine Erregungsfähigkeit der Republik! Die Proleten jedoch, die bei unermesslichen An- strengungen und Schlägen für Hungerlöhne ihren Schweiß und ihr Blut für das Vergnügen der „Schwereliebenden“ Industri- und Finanzherrscher vergießen, sind nicht mehr auf der Zugspitze.

Aber sie werden wiederkommen und werden die Drogen- bezüchtigen Arbeiter des kommenden, freien sozialistischen Deutschland in Beschlag zu legen!

### Zwei Schüler in einer Lübecker Kaserne verletzt

## Blutiges Erziehungsergebnis am MG.

Höhere Schüler als gern gesehene Gäste der republikanischen Reichswehr

Wber, 26. März 1931. Ein folgenschweres Unglück hat sich am Mittwoch in der Markt-Kaserne in Lübeck ereignet, bei dem zwei Berliner einer höheren höheren Schule durch einen Maschinengeheißschuß schwer verletzt wurden. Nach einer äußerst vorsichtig formulierten offiziellen Meldung geschah das Unglück bei einer „schulmäßigen Wehrübung über Feuerwehr- und Reichs- wehrereinrichtungen der beiden Teilschulen des Johan- neums“. Bei dieser Besichtigung wurden den Schülern u. a. die MG-Waffenmeister von den Waffenmeistern gezeigt. Hierbei löste sich aus einem zur Reparatur ein- gelieferten Maschinengehäuse ein scharfer Schuß, wodurch die zwei Knaben verletzt wurden.

Nach ergänzenden Mitteilungen hatten sich die Schüler ent- gegen der Vorschrift in der Waffenmeister auch vor dem Lauf des MG. aufgestellt, was angeblich der Waffenmeister ge- duldete habe. Während der Waffenmeister den Schülern die Technik des Schießens zeigte, ließ er einen Gurt mit Ge- zierpatronen durch das Gewehr laufen. In diesem Gurt

muß sich nun eine scharfe Patronen befunden haben. Den bisherigen polizeilichen Ermittlungen gelang es allerdings noch nicht zu klären, wie es möglich war, daß sich in dem Gurt mit Gezierpatronen eine scharfe Patronen verirr hat.

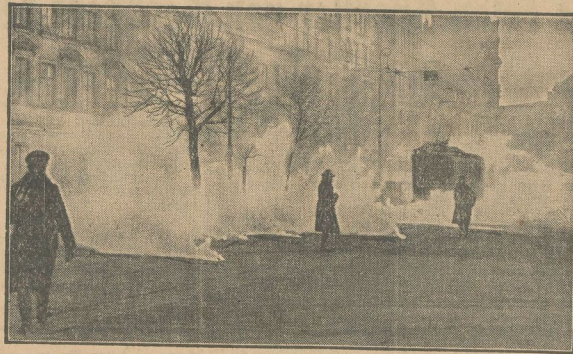
Das Reichswehrministerium, das gegen Verfeh- lungen von Offizieren bisher immer eine äußerst duldame Haltung gezeigt hat, heizt sich in diesem Falle, in dem ja nur ein Waffenmeister der Sündenbock ist, zu melden, daß die Anzeige bei dem zuständigen Gericht wegen „schwerer Fahrlässigkeit“ bereits erstattet wurde. Und da die Opfer seiner Fahrlässigkeit zwei „höhere Schüler“ waren, zweifeln wir nicht daran, daß der arme Teufel die ganze Schwere des betreffenden Strafparagrafen zu spüren bekommt.

Bleibe also nur noch die Frage zu klären: Wie die Vorfeder republikanische Militärbehörde dazu kommt, ihre doch sonst so streng behüteten „militärischen Geheimnisse“ so bereit- willig auszugeben. Ob diese Republikaner im Waffenrod auch so gullensmäßig die Kasernenze aufweisen, wenn sich die We- bterjugend mal die MG. ansehen möchte?

### Tränengas als Kampfmittel Pilsudskis

Bei einer Kundgebung demokratischer Studenten gegen den laschistischen Rektor der Warschauer Universität gingen Pilsudskis Polizeibehörden mit Tränengas gegen die Demon- strierenden vor.

Aus der neuen AIZ



### Saffran und Rippid zum Tode verurteilt

Ella Augustin erhält 5 Jahre Zuchthaus

Berlin, 26. März. Was ihr gestern voraus- sagten, ist eingetroffen. Das Schwurgericht verurteilt die beiden Verführungsstücker Saffran und Rippid wegen gemeinschaftlichen Mordes, gemeinschaftlicher Verführung und wegen Brandstiftung in Tateinheit mit Verführungsstücker zum Tode und zu je 12 Jahre Zuchthaus. Die Angeklagte Ella Augustin, für die der Staatsanwalt 7 Jahre Zuchthaus beantragt hatte, er- hielt 5 Jahre Zuchthaus.

Während der Urteilsverkündung herrschte im höchstbesetzten Saale äußerstes Schweigen, das nur durch das Weinen der Ver- urteilten unterbrochen wurde. Die Mangelangenen Red- schablowitz und Rapp wurden freigesprochen. Da- gegen erhielt der Bruder der Angeklagten Augustin, der Berliner Jüngerer Johannes Augustin drei Monate Ge- fängnis wegen Begünstigung.

### Telefonverkehr Moskau-Kopenhagen

Nach Mitteilung des sowjetrussischen Verkehrs- Kommissariats sind die Verhandlungen mit den

ähnlichen Postministerien über die Herstellung eines direkten Telefonverkehrs Moskau Kopenhagen erfolgreich verlaufen. Die Telefonverbindung ist ab 1. April hergestellt.

### Erhöhte Tätigkeit des Vulkans Mirapi

Nach einer Meldung aus Batavia ist der Vulkan Mirapi wieder in stärkerer Tätigkeit. Anzeichen der großen Ausbruchgefahr haben die Behörden die Räumung dreier besonders gefährdeter Städte angeordnet.

### Tödlicher Absturz zweier spanischer Militärflieger

Ein spanisches Militärflugzeug, das auf dem Madrider Flughafen zu einem Landungsflug aufgegeben war, stürzte aus geringer Höhe ab und zerfiel. Die beiden Insassen, zwei Militärflieger, waren auf der Stelle tot.

### Ein dreizehnjähriger Lebensretter

In Belgard rettete ein 13-jähriger Schüler das 44-jährige Schicksal eines Hilfsfliegers, das beim Spielen in den Leitungsbad gefallen und bereits eine Strecke weit abgetrieben war.

Verantwortlich: Richard Schulz, Berlin.







# Der Kampf in Madrid geht weiter

Madrid, 26. März. Die Kämpfe in Madrid dauern an. Gestern abend bildeten sich starke Demonstrationen gegen die vierhändige Besetzung der medizinischen Fakultät. Als Guardia Civil heranzuging, um die Demonstrationen der Arbeiter und Studenten auseinanderzujagen, errichtete die Menge Hindernisse und eröffnete einen Steinregen auf die Polizei. Auf beiden Seiten wurde geschossen. Amlich werden 2 Tote und 32 Verletzte gemeldet, darunter 8 Polizisten.

Die ganze Nacht hindurch blieben die Massen auf den Straßen. Überall erscholl der Ruf: Nieder mit der Monarchie! Die Polizei brachte Tränengas in Anwendung. Heute Nachmittag haben erneut Straßenkämpfe eingesetzt. Die Regierung läßt wieder eine strenge Zensur über die Redaktionen aus, die ins Ausland gehen.

Die Regierung hat mit dem Befehl, die „Ordnung“ durch unumschmeißliche Anwendung der ihr auf Grund des Gesetzes zur Verfügung stehenden Mittel“ aufrechterhalten wird.

Heute wird nach bekannt, daß das Universitätsgebäude etwa 1500 Einschlüsse aufweist. Die Kugeln schlugen auch in die Krankenhäuser und die Operationsräume ein, wo während des mörderischen Feuers noch dringende Operationen vorgenommen werden mußten. In der juristischen Fakultät haben die Studenten zahlreiche die Monarchie verherrlichende Bilder verbrannt und die rote Flagge gehißt. Die Studenten von Barcelona haben aus Solidarität mit den Studenten von Madrid den Streik beschlossen.

## Militärstrategische Bahnlösungen gegen die Sowjetunion

Bukarest, 25. März. Duca, der Führer der Liberalen Partei, die in „Opposition“ zur national-jordanischen Regierung steht, hat in einer längeren Rede in der Parlamentskammer über die rumänische Außenpolitik von 1925 Mitteilungen gemacht. Er verlangte, daß die rumänische Regierung in Bessarabien, dem unmittelbaren Aufmarschgebiet gegen die Sowjetunion, noch mehr strategische Straßen und Bahnlösungen bauen soll, als es bisher geschah.

Wörtlich sagte er: „Welche Straßen will die schwedische Gruppe (mit welcher der Straßenbauvertrag abgeschlossen werden soll) bauen? Alle Straßen, die sie bauen will, haben einen Zonencharakter. Auf Bessarabien entfallen 46 Kilometer. In Franzesien ist es so, daß während Bessarabiens ohne Straßen ist. Sie eine Strecke von 1000 Millionen Lei für Straßenbau aufnehmen, für Bessarabien aber nur 46 Kilometer gebaut werden sollen? Und das machen wir in einem Moment, wo die Straßen dieser Provinz nicht nur ein wirtschaftliches Interesse, sondern auch ein strategisches Interesse von höchster Wichtigkeit darstellen!“

Duca berührte dann die Frage der Eisenbahnen und erklärte:

„Wir kennen alle das Eisenbahnproblem. Für den jetzigen Betrieb haben die rumänischen Eisenbahnen alle Mittel. Dazu brauchen sie keine weiteren Investitionen. Damit aber die Eisenbahnen allen strategischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten Rumäniens entsprechen sollen, muß man sich eine Anleihe, aber eine Anleihe von einigen Milliarden und nicht einigen hundert Millionen.“

Die liberale Opposition führt eine offene Interventionsprache. In der Frage der Kriegsvorbereitung gegen die Sowjetunion ist sie mit der von ihr bekämpften Regierung einig. Sie sieht nur in dieser Regierung nicht die Gewähr, daß sie den Krieg wirklich richtig vorbereitet und die nötigen Mittel für die Interventionsnotwendigkeiten aufbringt.

## Britische Eisenbahngewerkschaft stimmt Lohnraub zu

London, 26. März. Der Ausschuss der Nationalen Gewerkschaft der Eisenbahner hat mit 49 gegen 31 Stimmen den Vorschlag des Nationalen Lohnauschusses für die Vohherabsetzung angenommen. Jetzt haben die drei Eisenbahngewerkschaften den Vorschlag angenommen.

Brüssel, 26. März. Die am 24. März verammelte „gemeinsame Reichskommission der Bergarbeiter“ beschloß ab 5. April die Löhne um 5 Prozent zu kürzen. Die reformistischen Führer nahmen diesen neuen Lohnraub stillschweigend hin, mit der Begründung, daß es auf dem Fall der Lebensmittelpreise sowie der Preise für Kohlen, nach denen die Tariflöhne geregelt werden, beruht.

## Heraus zum Reichsjugendtag!

### Jungarbeiterinnen gewinnen Streit

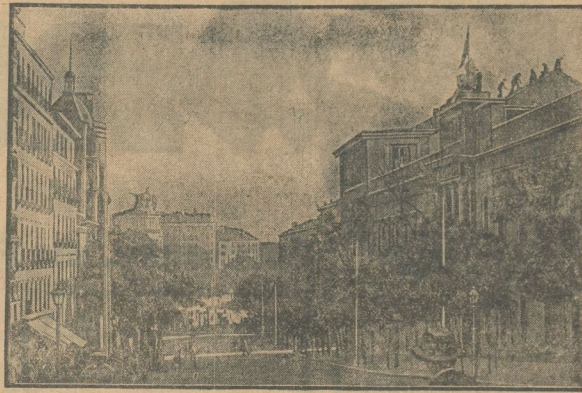
Amsterdam, 25. März. In der Textilfabrik „De Eindeboom“ in Mordrecht bei Amsterdam wurde eine Lohnreduzierung von 20 bis 40 Prozent für 800 junge Arbeiterinnen angekündigt, die darauf in Streik traten. Ein Streikkomitee wurde gebildet und eine Aktion zur Eingeklagung des männlichen Personals sowie zur Sammlung von Geldern für den Solidaritätsfonds eingeleitet. Nach 24stündigem Streik trat die Firma den Forderungen ab. Die Beinhaltung wurde zurückgenommen und die Forderung auf Bezahlung des Streiktages bewilligt.

### Dampfer „Ernst Thälmann“

Moskau, 26. März. Im Rahmen des grandiosen Aufbauplanes in der Sowjetunion wird in Kenigsrad ein Ubersiedeldampfer gebaut, der zu Ehren des Führers der Kommunistischen Partei Deutschlands den Namen „Ernst Thälmann“ erhalten wird. Seine Fahrt im August wird der Dampfer nach Hamburg führen.

Moskau, 26. März. Das Präsidium des Zentralrates der sowjetischen Gewerkschaften hat beschlossen, den IX. Kongress der sowjetischen Gewerkschaften auf den 25. September 1931 einzuberufen.

# Madriider Studenten hissen die rote Fahne



Der Schlachtruf der indischen Massen:

## Nieder mit Gandhi, dem Verräter!

75 Tote in Cawnpur — Kämpfe in allen Städten — Belagerungszustand

Bombay, 26. März. Auch in Karatschi ist Gandhi von der empörten Bevölkerung mit offenen Feindseligkeiten und Ausbrüchen des Hasses empfangen worden. Am Wahpoh mußte er sich vor tätlichen Angriffen in ein Auto flüchten. Eine große Menschenmenge verhinderte das Auto an jenseitiger Fahrt und rief lauern: „Nieder mit Gandhi! — Gandhi ist ein Verräter!“

Gandhi hat den Beginn der Tagung des Nationalkongresses auf Sonntag verschoben. Er hofft, daß es inzwischen dem jun. Nehru, der augenblicklich mit harten radikalen Phrasen operiert, gelingt, die empörten bisherigen Anhänger des Kongresses zu „beruhigen“.

Über alle Meldungen aus Cawnpur ist heftigste Zensur verhängt. Vorher war die Anzahl der Toten mit 75 und die der Verwundeten mit 500 besteuert worden. Während der Nacht zogen 30 000 Menschen aus der Stadt. Der Aus-

nahmegestand wird durch starke Militärstreikräfte aufgewungen. Der gesamte Personenverkehr auf den Bahnen nach Cawnpur ist eingestellt.

Aus ganz Indien laufen Nachrichten über Anstöße, blutige Kundgebungen und Zusammenstöße zwischen Nationalisten und Polizei ein. Außer in Cawnpur wurde Militär auch in Allahabad, Lucknow und anderen Städten eingesetzt.

Im Wald von Tharamaddy (Hinterindien) kam es zwischen zwei britischen Streifen und Aufständischen zu neuen Kämpfen. Die Aufständischen sollen 22 Tote verloren haben, die Zahl der britischen Toten und Verwundeten wird nicht gemeldet. Es werden weitere Ausbrüche im umliegenden Bezirk mitgeteilt. Ein britischer Beamter namens Bencod erlitt schwere Verletzungen am Kopf. Der Regierungsarzt Wigan wurde aus dem Hinterhalt überfallen, liegt jetzt im Krankenhaus und wird kaum mit dem Leben davonkommen. Neue Truppen und ein zweiter Panzerzug gehen in das „bedrohte“ Gebiet ab.

## Der Zweck der deutsch-österreichischen Zollunion:

### „Gesteigerte Ausbeutung der Konsumenten“

Das „Berliner Tageblatt“ enthüllt einige der Hintergründe der geplanten Zollunion

In den begeisterten Professor über die deutsch-österreichische Zollunion mißt sich nur eine kritische bürgerliche Stimme, das „Berliner Tageblatt“. Am 25. März macht Günther Stein Ausführungen, die hinter die Kulissen leuchten und aufrichtig dem Arbeiterkampf zeigen, daß die belonders von der SPD so laut behauptete Union nichts zu tun hat mit dem Abbau des wuchernden Zollsystems.

Wir werden noch Gelegenheit nehmen, eingehend die ganzen Fragen zu behandeln. Heute nur die wichtigsten Ausführungen des „Berliner Tageblattes“.

„Die deutsche Industrie — und natürlich erst recht die Landwirtschaft, dürfte manche Zollreduzierung bei dieser vaterländischen (I) Gelegenheit durchgehen. Es gibt ja schließlich in Österreich so manche Zollpostition, die höher ist als die entsprechende deutsche. Und in so etwas paßt man sich gern nach oben an.“

Wo aber für die Industrie ernsthaft, preis- und gewinnlenkende Konkurrenzannahme durch die Befestigung der deutsch-österreichischen Zollmauer zu erwarten ist, da wird eine privatwirtschaftliche Kartellkooperation herbeigeführt werden. Sie wird die Preise binden (das heißt künstlich hoch halten, D. Red.). Sie wird die Produktion quotenmäßig einschränken, wird den Inlandmarkt festeln und den heimischen Konsumenten ausbeuten, um auf dem Auslandsmarkt härter zu sein.

Der Staat aber wird der Unternehmerrschaft manche wertvolle direkte Unterstützung gewähren. So weiß man bereits einwandfrei von der böhschen Absicht, für das gesamte Unionsgebiet die Einfuhr ausländischer Kohle radikal zu verbieten.

So kann allzulezt — und wie sollte es bei der heutigen innerpolitischen Situation anders sein? — die Zollunion zu einer neuen Befestigung der Konsumentenmauern werden. Und über dies kann sie von der anderen Seite her auf die Massen einen gefährlichen Druck ausüben: vom Lohn aus. In Österreich ist das Reallohnniveau niedriger; Anpassung muß sein.

## Mangel an Arbeitern in Moskau

Moskau, 25. März. Der Mangel an Arbeitskräften, insbesondere an Industriearbeitern, macht sich sehr stark fühlbar. Die Sowjetregierung hat bereits 60 000 Arbeiter, die im vergangenen Jahr zur Hilfe für die jungen Kollektivwirtschaften auf das Land entsandt worden waren, in die Betriebe zurückberufen. Trotzdem fehlen überall noch Arbeitskräfte, um den sozialistischen Aufbau im Sturmentee des Fünfjahresplanes vollenden zu können.

und die Dinge liegen zurzeit nicht so, daß die Anpassung zugunsten der österreichischen Arbeiter erfolgen würde. Um so weniger, als in dem neuen Wirtschaftsgebiet man sich Rationalisierung möglich ist, die die Unternehmerrschaft in der Lohnpolitik als Druckmittel benutzen kann.“

Die Arbeiterschaft hat alle Ursache, diese Ausführungen einer gut informierten bürgerlichen Zeitung so zu verstehen, wie sie gemeint sind. Die Zollunion ist eine Staatsaktion auf Kosten der Arbeiterschaft zugunsten der daran interessierten Kapitalisten.

## Zollunion vor den Völkern

Henderson, der Außenminister der Labour-Regierung, hat sich im Schlepptau Frankreichs auch in den Streit um die geplante deutsch-österreichische Zollunion eingeschaltet. Er hat den britischen Botschafter in Berlin beauftragt, der Reichsregierung mitzuteilen, daß England die Angelegenheit vor dem Völkerverbund behandelt sehen will.

Die Weimarerregierung bezieht sich, zu erklären, daß der geplante Schritt sich durchaus im Rahmen der Bestimmungen des Berliner Vertrages und des Genfer Protokolls vom Jahr 1922 halte.

## Garwo ist „verblüfft“

über die unbestreitbaren Erfolge der Sowjetunion

Peter Garwo, der antilohschwemische Spezialist des „Vorwärts“, mag sich wieder aus dem Waiseloch hervor, wohin die Keulenschläge der Entfällungen des Menschheitsprozesses den Freund aller Internationisten vertrieben haben. Er schreibt einen von Unfassigkeiten strotzenden Artikel „Ruhlands offizielles Geständnis“, worin er den von 61 Millionen Vorkämpfern gewählten allrussischen Rätelkönig „einen Deklamator, hinter dem sich die persönliche Diktatur Stalins verbirgt“, beschildert. „Keine Wahlfreiheit“ lamentiert der Agent der russischen Kulisen, nun, die Kulisen und ausbeuterischen Elemente haben allerdings im Lande des Sozialismus, wo eine wahrhaft breite proletarische Demokratie herrscht, bei den Wahlen zum Sowjet nichts zu lauen, was die SPD-Arbeiter, die die Segnungen einer 18jährigen bürgerlichen Demokratie am eigenen Leibe verspüren, höher billigen werden.

Der Feind der Sowjetunion gesteht weiter ein: „Auf dem Kongress wurden verblüffende Zahlen über den Gang der Verstaatlichung und Kollektivierung der Landwirtschaft angeführt.“ Er trölet sich und seine Prothetoren aber mit der seit nunmehr 14 Jahren stereotyp wiederholten Phrase: „Das ungeheure Experiment muß letzten Endes doch scheitern.“ Wie lange soll dieser „Troß“ noch vorhalten?

# Osterangebote

**Geschenke, die Freude bereiten!**

## Damen-Konfektion

Damen-Pullover In mod. Tweedm., schone Farb., Stck.	1.95
Damen-Kleider Popeline, Rock mit Falten, Gürtel und Schleife . . . . . Stck	6.90
Nachmittagskleid Crème-Macrolin, leichte Machart, mit weider Passe abgearbeitet . . . Stck	12.75
Mantel Trench Coat, flotte Sportform, in beige u. dunkelblau . . . . . Stck	6.75
Mantel aus modernem Noppen-Tweed, ganz auf K-Seide gefüttert . . . . . Stck	15.75
Mantel Tweed-Diagonal, mit Lederbügel, leicht verarbeitet, ganz auf K-Seide gefüttert. Stck.	19.50

Aus unserer **Tutzabteilung**

Frische Frühjahrs-Kappen  
aus modernem Gezecht  
Stück von **1.75** an

Damen-Schlüpfer Kunstseide, in modernen Farben Stck.	0.95
Damen-Hemd hose Kunstseide, reich m. Spitze garn. 58Stck	1.95
Damen-Schlafanzug Baist, in vielen schönen Farben, nette Verarbeitung . . . . . Stck	2.45
Damen-Perketten letzte Neubeiten, weiß u. farb. St. 0.550.35	0.25
Moderne Kleiderpassen prima Seidenripa, weiß u. sand stück	0.75
El. Dam-Besuchstaschen Kleid u. Saffianleder . . . . . Stck	3.50
2 Stück Osterseifen farbig sortiert, im hübschen Geschenk-karton . . . . . Karton	0.40

Der moderne halbsteife Kragen lange Spitze . Stck 0.50	0.30
Hosenträger-Garnitur im Geschenk-Karton, Gammi, Stellig Garatur 1.45	0.95
Farbige Oberhemden neue schöne Dess m. Doppelbrust St.3.50	2.95
Künstler-Mitteldecken in vielen sparten Dessins 70/70 . Stck	0.48
Kaffee-Decken kartiert in vielen Farbstellungen Stck	0.78
Künstler-Decken pa. Crêpe, moderne Muster 150/160 Stück 3.95	3.50
5 Stück Toiletenseifen im Cellophonbeutel, verschiedene Gerüche, Pfläder, Kölnischwasser, Lavendel, Hyasinthe . . . . . Beutel	0.85

## Aus unserer Konfitürenabteilung

6 Schokoladen-Eier mit 58stgigem Crème gefüllt zusammen	0.25
6 Alabaster-Eier	0.25
6 Fondant-Küken im Cellophonbeutel . . . . . zusammen	0.25
Schokoladen-Eier in reisender Aufmachung, mit Ia Konfekt gefüllt . . . . . Stck	0.50
1 Pfund Ia Konfekt im Cellophonbeutel . . . . .	0.95
Osterhasen aus Mälen . . . . . Stck von	0.10 an
Ostereier in schöner Ausführung aus Mälen . . . . . Stck von	0.10 an
Schulütten Riesenswahl . . . . . Stck von	0.25 an

# Alex MICHAEL

HALLE A. S. / AM MARKT

**Das sind die richtigen Preise zum Osterfest**



Braune Dam. Spangenschuhe in mod. Form mit bequem. Absatz . . . . . 4.90  
nur 5.90 4.90 4.45 3.90  
In Lack . . . . . 4.90  
In Lack . . . . . 10.90 8.90 6.90 4.90  
Spangenschuhe moderne Farben, Trotteurabsatz 6.45 5.45

Pumps- und Spangenschuh in neuesten Modefarben, mit LXXV- und Trotteurabsatz 8.90

**Dieback**  
SCHULDBRENDIG  
nur Leipzigerstraße 101

Herren Halbschuh schwarz, mod. Form . . . . . 6.25  
10.90 8.90 6.90  
braun weißgedoppelt, auch Lack . . . . . 6.85

Mädchen-Lack-Spangenschuh passende Form, Größe 27/30 . . . . . 4.75

**Hausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten!**

Wer billig kaufen will kauft **SOBEL**  
Das Haus der volkstümlichen Preise  
Steinweg 45 - Große Ulrichstraße 57 - Im Norden am Relleck

**Zeit-Zweig-Geschäft Rossmarkt 13a**

**Elegante Mäntel Kleider, Complots**

Verlangen Sie gratis unseren Frühjahrskatalog

**RENNER**

**Biliges Osterangebot**

in Ia Straßen-Anzügen Sport-Anz., Frühjahrs-Ulster, Trench-Coats, Mäntel in allermodernsten Dessins und Ausführungen D-Mant. Kleid. Schuhe, Wäsche zu den billigsten Kasernenpreisen auf Teilzahlung bei **Platzartz, Bernhard Birken, Neue Str. 33**  
Konsum-Mitglieder erhalten Rabatmarken

**Zeit! Zum Wochenmarkt billiger Fischtag**  
J. Günther :: Rasberg

Gebt für die rote Hilfe

**Burg-Theater**  
Gr. Gosenstr. 12 - Ab heute Sonntag  
Das Gefängnis auf dem Meeresrande mit Harry Piel - Außerdem  
Die Nacht der Erkenntnis  
Nachtvorstellungs-Film!

**Warum treuen sich alle, die bei uns kaufen?**

Weil unsere neuen Stand- u. Wanduhren mit neuen Preisen ausgestattet sind, die jedem Käufer gefallen. Dabei ist die Zahlungsweise die alte

**Standuhren** ab M. 2.75 Wochenraten  
**Wanduhren** ab M. 1.50 Wochenraten

**klein**  
„grundsätzlich im ersten stock“  
Brüderstr. 5. Große Steinstr. 79

**ANGEBOT**

zu herabgesetzten Preisen in **Fahrrädern Kinderwagen Nähmaschinen** und sämtlichen elektrischen Bedarfs-Artikeln

**Max Schneider, Bitterfeld, Hallesche Straße 27**

**Billiger Osterverkauf**

zu Einheitspreisen!

**Schoko-Wafler**, moderne bestes Rezept, allseitig haben in guter Verarbeitung 18.-, 28.-, 38.-, 58.-, 78.- St.  
Unsere bekanntesten sind **Blauer, reismehlloser Remingtons** 48.-, 68.-, 88.-, 108.- St.  
**Übergangs-Mäntel**, moderne blaue Roburine-Mäntel, Gesehtsart, Vellours, 6 gefürtzt, Drange-Mäntel in Schwarz 18.-, 28.-, 38.-, 48.-, 58.- St.

**Sarofsch, Bitterfeld Markt 7**  
Das Haus mit der großen Kuchenschiffel und der kleinen Pfeiffl.

**Ihr Garten wartet auf Sie**

**Sämereien Düngemittel Begonien Gladiolen**

kaufen Sie am besten im Fachgeschäft: **Samenhandlung Max Krug**  
Marktg. neben der Hirschenpöhlche

**Schreibwaren Schultafeln** usw.  
empfehlen die **Bolksbuchhandlungen**  
Sechsenfeldstraße 14 Satz 1

**Hausfrauen! Kauft nur bei den Inserenten eurer Zeitung!**

# Aus der Arbeit der R.G.D.

## Bauarbeiter rüsten zum Kampf

Vorbereitender bezirklicher Kampfausschuss gewählt - Wichtige Konferenzen und Beschlüsse werden durchgeführt

Am Sonntag, dem 22. März, tagte in Halle die Bezirks-Delegiertenkonferenz der Bauarbeiter. Als wichtigste Aufgabe stand vor den Delegierten, die Vorbereitungen zum Frühjahrslohnkampf zu treffen. Am Montag des 23. März wurde die brutale Einseite der Bauunternehmer, die schon jetzt dabei sind die minimalen Löhne der Bauarbeiter auf das Niveau farbiger Kulis herabzusetzen, aufgezeigt. Die Bauunternehmer werden bei einem erfolgreichen Lohnraub nicht stehen bleiben, sondern nach dem Muster der Schwerindustrie von Nordost einen zweiten Lohnraub durchführen. Die Forderungen der Unternehmer gehen dahin die Stundenlöhne bis zu 52 Pfennig zu senken! Die Spanne zwischen den Fach- und Bauhilfsarbeiten soll noch vergrößert werden.

Als Begründung der Lohnspanne zwischen Bauhilfs- und Tiefbauarbeitern, vollkommene Neuregelung des Preisniveaus, wobei eine weitere recht erhebliche Senkung der Löhne in den künftigen Gebieten erzielt werden sollte.

Anwilschen liegt der Spruch der bezirklichen Schlichter auf 15 Prozent vor. Für Mitteldeutschland fallen außerdem die übernatürlichen Zahlungen, die durch Kampfhandlungen in früheren Jahren erworben sind (Eilenburg, Scheibitz, Zeina Kolonie und Weissenfels) weg.

Die Bürokratie wird den Spruch des Reichsschlichters durchführen. Die Aufgabe der revolutionären Bauarbeiterschicht ist es, die Einheitsfront herzustellen und den Kampf gegen die Forderungen der Unternehmer unter der Führung der RGD anzunehmen.

Der rasche Auf- und Ausbau der Industriegruppe zu einer schlagkräftigen Organisation ist die Voraussetzung für die Führung von Kämpfen. Auf allen Baustellen müssen rote Bauarbeiterdelegierte als Organisations des Streikes gewählt werden. Die Fraktionsarbeit in den freien Gewerkschaften muß veräußert werden. Unter Kampfprogramm muß in jede Versammlung, auf jeder Baustelle durchgeschaltet werden. Die Schaffung des roten Einheitsverbandes der Bauarbeiter muß in der Welle der Bauarbeiterstreiks erfolgen.

In der Distriktskonferenz haben alle Distriktsleiter die Notwendigkeit der Schaffung der Kampfeinheitsfront hervor. Als besondere Schärferigkeit bei der Auslösung von Streiks wurde die Frage des Affords aufgeworfen. Die Delegierten waren sich darüber klar, daß der Afford nur beiläufig werden kann auf den Baustellen, wenn mit starke Betriebsgruppen haben und der Geist der Solidarität und des Klassenbewußtseins bei den Bauarbeitern wieder vorherrschend ist.

Im Anschluß an die Distriktskonferenz wurde ein vorbereitender bezirklicher Kampfausschuss gewählt. Derselbe hat die Aufgabe, in allen Orten vorbereitende Kampfausschüsse wählen zu lassen und die Kampfbereitschaft des gesamten Bezirkes zu mobilisieren.

Das Kampfprogramm, was mit schon veröffentlicht haben, wurde durchgelesen und bestätigt. Die Delegierten übernahmen die Aufgabe, den Mitgliederbestand der RGD im Rahmen des Sturmplanes zu verdoppeln und zu verdreifachen. In allen Verbänden Fraktionsleitungen zu wählen.

Nach Statistiken der Reichskonferenz soll eine neue Bezirksdelegiertenkonferenz stattfinden. Diese Konferenz muß auf einer breiteren Grundlage zu einem wichtigen Anstoß für die kommenden Lohnkämpfe werden.

Nachstehende Resolution wurde einstimmig angenommen: Die Vorläufe der Unternehmer auf die Röhre der Bauarbeiterschicht werden mit größter Brutalität durchgeführt. Die Schlichter der Bezirks-Tarifämter haben den Wünschen der Unternehmer auf Lohnraub nachgegeben. Auch in Mitteldeutschland ist wie in fast allen anderen Bezirken 15 Prozent Lohnraub festgelegt worden. Die sozialfaschistische Gewerkschaftsbürokratie liegt noch in Verhandlungen mit den Unternehmern und wartet auf den Spruch des Reichsschlichters.

Die Bürokratie bereitet den offenen Bruch mit den Bauarbeitern vor.

Die Bürokratie wird alle Methoden des Streikbruchs in Anwendung bringen, um den verbindlich erklärten Schiedsspruch im Interesse der Unternehmer durchzuführen.

Vor der gesamten revolutionären Bauarbeiterschicht steht die Aufgabe, mit größter Initiative und Energie die Vorbereitungen zur Umkehr der Unternehmeransätze zu treffen.

Die Einheitsfront für die kommenden Kämpfe der Bauarbeiter muß geschaffen werden.

Die Konferenz begünstigt den Beschluß der Berliner Delegiertenkonferenz, der die Reichskonferenz beauftragt, alle Maßnahmen zur Gründung des roten Einheitsverbandes der Bauarbeiter über das gesamte Reich zu treffen.

In fühner offener Politik müssen die Klassenbewußten Bauarbeiter die Basis des zukünftigen roten Einheitsverbandes vorbereiten. Die Fraktionsarbeit in den freien Gewerkschaften muß sich lozieren, daß es nun gelingt, entscheidende Teile der Mitgliederzahlen von dem Bereich der Bürokratie zu überzeugen und Kämpfe von Bauarbeitern ideologisch dem Einfluß der Bürokratie zu entreißen. Mit dem historischen Wachstum der RGD muß die Liquidierung der reformistischen und gelben Organisationen gelingen, denn diese Organisationen hindern die Entwicklung und Entfaltung der Offensive des revolutionären Proletariats. Die Konferenz beschließt, in kürzestem Tempo die Industriegruppe auf- und auszubauen. Überall die Mitgliederzahlen zu verdoppeln und zu verdreifachen. In allen Orten selbständige Leitungen zu schaffen. Alle Vorbereitungen zur Organisation von Streiks

schon jetzt durch die Schaffung von örtlichen vorbereitenden Kampfausschüssen zu schaffen.

Die Kämpfe dürfen nicht nur Abschwächungen sein, sondern unter der Führung der RGD müssen wir zum Angriff für die Durchsetzung unserer Forderungen und unseres Kampfprogrammes übergehen. Die Delegierten sind gewillt, mit der Vorbereitung dieser Kämpfe die Grundlagen für den zukünftigen roten Einheitsverband zu schaffen.

### Achtung, Eisenbahner von Halle!

Heraus zur öffentlichen Eisenbahnerversammlung am Sonnabend, dem 28. März, 20 Uhr, im „St. Nikolaus“, Große Nikolaistraße.  
Erfolgt in Massen!

## Die roten Tage der RGD

Vom 15. April bis 1. Mai wird unter Führung der RGD eine breite Massenmobilisierung durchgeführt zum Kampf gegen jeden Lohnraub, gegen Massenentlassungen, für Siebenstundentag mit vollem Lohnausgleich, Arbeit, Brot aller Erwerbslosen.

Alle revolutionären Kräfte des Proletariats und der revolutionären Massenorganisationen werden eingeladen, um eine Massenbewegung gegen Lohnraub der Kapitalisten, der bereits 15-20 Prozent beträgt, zu organisieren. Gegenüber dem Betrugsmann der Reformisten mit der Verkürzung der Arbeitszeit, das nur den Kapitalisten dient, und den Lohn der Arbeiter noch mehr verkleinert, gilt es, den Kampf zu entfalten für den Siebenstundentag mit vollem Lohnausgleich. Dieser ist die entscheidende Aufgabe nicht gelöst und die eigene Widerstandskraft des Proletariats nicht zulaufende gebracht und die Gegenoffensive der Arbeiterklasse völlig ungenügend entwickelt worden. Alle Kräfte des revolutionären Proletariats sollen in den 14 roten Tagen der RGD auf diesen Frontabschnitt konzentriert werden.

Einladung von Versammlungen werden in den roten Tagen der RGD stattfinden. Eine Flut von Kundgebungen und Massenempörung muß ausgelöst werden gegen die Lohnräuber und ihre Paläste. Die roten Tage der RGD sind der Aufruf zu dem Kampfmotiv 1931. Überall muß die Initiative ergriffen werden, zur Organisation der roten Tage der RGD.

In jedem Betrieb, auf jedem Arbeitsnachweis, an jedem Ort eine Versammlung über die Kundgebung gegen den Lohnraub, für den Siebenstundentag mit vollem Lohnausgleich, für Arbeit und Brot den Erwerbslosen.

## Hinweis mit den Saboteuren der roten Einheitslisten!

Die bisherigen Parteimitglieder Wiegley und Karl Rudolf, Eisen, und Hornung und Wette, Wimmelburg werden aus der RGD ausgeschlossen.

Die Vorgesetzten haben sich trotz eingehender Distriktskonferenz, auf einer roten Einheitsliste der RGD (Mansfeld RGD) zu kandidieren und unterstützen arbeitgeberfeindliche Listen.

Bezirksleitung der RPD Halle-Merseburg - Sekretariat.

## Die Vitzthum-Be'er-Schenschaft wählt Liste 4

Bestern hieß es in der Ueberschrift eines Artikels über die Betriebsrätewahl auf dem Vitzthumhof, Vitzthum-Be'er-Schenschaft Liste 3! Die Liste 4 ist aber die legitime rote Einheitsliste, die Liste der Betriebsräte. Die Liste der Klassenbewußten Arbeiter ist aber

die rote Einheitsliste 4, mit den Spitzenkandidaten Karl Wiltig, Wilhelm Schmelzer und Wily Wiegley.

## Chemieproleten! Antwortet den Lohnräubern!

Am Sonntag, dem 29. März, findet in Halle, Lorenzstraße 14, 10 Uhr, die große Delegiertenkonferenz der mitteldeutschen Chemiebetriebe statt.

### Tagesordnung:

1. Stand der Lohnbewegung und der Streikvorbereitungen in der Chemie. Ausgang der Betriebsrätewahlen.
  2. Sturmplan.
  3. Wahl der Industriegruppenleitung.
- Die Betriebsrätewahlen zeigen den kümmerlichen Vormarsch der RGD. Die Chemieproleten marschieren! Nützt die glänzende Stimmung! Wählt überall vorbereitende Kampfleitungen!

## Macht die Chemiebetriebe streikreif!

## Mansfeld-Proleten!

Heraus zur Abstimmung in den Betrieben! Entschieden auch für den einheitlichen Kampf aller Schaffenden gegen Faschismus und Lohnraub!

## Wählt überall die Kandidaten der roten Einheitslisten!

## In allen Gruben, Schächten und Hütten rote Betriebsräte!

- Die Kumpels vom Wolfsschacht wählen Liste 4
- Die Proleten vom Vitzthumhof stimmen für die Liste 4
- Die Kollegen vom Clothilde-Schacht entscheiden sich für die Liste 5
- Die Arbeiter der Kochhütte wählen die Liste 4

Keine Stimme den reformistischen Lohnraub-Verteidigern und Panzerkreuzer-Bewilligern! Keine Stimme den nationalsozialistischen Unternehmer-Angehörigen und den christlichen Palästen.

Alle Mansfeld-Kumpels wählen rot!

### Was man zu Ostern trägt:

REICHTUM ANFARBEN

BEQUEME PASSEFORMEN

EDLES MATERIAL

KLEINE PREISE

# Tack

Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Halle a. S., Leipziger Straße 11, Fernsprecher 26240  
Nordhausen a. H.



6<sup>90</sup>

Aparter kostümbrauner Spangenschuh



8<sup>90</sup>

Gediegener Herrenschuh, Jogebrauch



10<sup>50</sup>

Mittelbrauner Straßenschuh, Sportcharakter

8<sup>90</sup>

Togobraun Boxkalf mit sandfarbiger Kombination

Eri Schufliegemittel sind in allen Tack-Verkaufsstellen zu haben.



Freitag, den 27. März 1931.

### Das gute Schulzeugnis

Herr Meier kommt von einer langen Reise zurück und sieht beim Mittagessen. „Und wie ist es mit dem Zeugnis?“ fragt er.

Herr Meiers Stimme klappt über, er gibt Peters Arm frei und greift am ganzen Körper vor Erregung zitternd, nach dem Stuhl.

Herr Meiers Stimme klappt über, er gibt Peters Arm frei und greift am ganzen Körper vor Erregung zitternd, nach dem Stuhl.

Herr Meiers Stimme klappt über, er gibt Peters Arm frei und greift am ganzen Körper vor Erregung zitternd, nach dem Stuhl.

## Nächtliche Bürgerkriegsübungen in Halle

### Die Polizei übt in kriegerischer Aufmachung und mit Panzerwagen Bürgerkrieg — Der hallische Magistrat gibt dafür 627 200 Mark hin

Der Fußmarsch, den die Stadt Halle für die staatliche Polizei im Etat für 1931 eingeplant hat, beträgt 627 200 Mark. Der reaktionäre Bürgerföderat hat die Summe der Geheimpolizei bewilligt.

Aber das stimmt nicht. Sie war nur wieder einmal ausgezogen, um zu üben. Die legitimen Kräfte des Staates sind das ja sie selbst schuldig, wenn sie schlagträchtig bleiben sollen.

„Supplé, wir üben Bürgerkrieg!“  
Wozu verwendet die Polizei die Millionen, die ihr die hallische Bürgerliche Mehrheit bewilligt hat? Darüber gibt die „Saale-Zeitung“ von gestern genaue Auskunft.

Über die Polizei sieht in kriegerischer Aufmachung und mit Panzerwagen aus und übt Bürgerkrieg. Der Riese-Magistrat, in dem auch Sozialdemokraten sitzen, bezahlt diesen „Sport“ — er bezahlt ihn von den lauer orientierten Steuerzahlern der Stadt.

Severing und die hallische Polizei  
Der Schupo sagt: „Hakenkreuz am Stahlhelm.“  
Neulich sprach der sozialdemokratische „Staatsmann“ Severing im Preußischen Landtag anlässlich der Beratung des Gesetzes über die Bekämpfung des Hochverrats...

### Ende christliche Schaumflagellierer

Die „Saale-Zeitung“, das Versteck des allchristlichen deutschen-nationalen Krankenschwermittels Zwanzig, kann nicht darüber ruhig werden, daß durch die Lotterei der Zwanzig-Beute der DDR Halle durch den Konturs Lauer 8000 Mark verloren gegangen sein sollen.

Die „Saale-Zeitung“, das Versteck des allchristlichen deutschen-nationalen Krankenschwermittels Zwanzig, kann nicht darüber ruhig werden, daß durch die Lotterei der Zwanzig-Beute der DDR Halle durch den Konturs Lauer 8000 Mark verloren gegangen sein sollen.

### Fritz Lange, Berlin

(Reichstages des Kampfbundes gegen den Faschismus)

### Karl Schulz, M. d. L., Berlin

(Der bekannte rote Rundfunkredner)

### Wilhelm Koenen, M. d. R.

(Führer des revolutionären Proletariats Mitteldeutschlands)

Sprechen heute abend 20 Uhr in Halle in drei Massenversammlungen im „Volkspartei“, „Gesellschaftshaus“, Leipziger Straße und „St. Nikolaus“, Gr. Nikolaistraße

Die Referenten sprechen über folgende Themen:  
Ehemaliger Reichwehrlieutenant Scheringer in der roten Klassenfront!  
Die SPD bewilligt den Wehretat und stimmt für den Panzerkreuzzug!  
Kassaktion gegen Faschismus und Freiwirtschaft!  
Werktätige von Halle erscheinen in Massen!  
Kampfbund gegen den Faschismus, Halle

## Die Aufhebung des Mieterschutzes

Schandbare Verschlechterungen durch die Notverordnungen — Die reichsgesetzliche Mierte

Die SPD, die in den Versammlungen und in ihrer Presse gegen den Mieterschutz weitert, hat die vielen Wunder durch die Bestimmungen durch die Notverordnungen aufgehoben...

Miete schriftlich erfolgen. Die Mieter, für die wie oben angegeben, die Berufung auf die reichsgesetzliche Mierte von Bedeutung ist, lassen dem Vermieter (Hauswirt) am besten per Einschreibebrief eine solche schriftliche Erklärung etwa folgenden Inhalts zugehen:

„Herr N. N. in (Ort, Straße, Hausnummer).  
Unterschiedler erklärt hiermit, daß der Mietzins für die von ihm gemietete Wohnung im Grundbuch (Ort, Straße, Hausnummer, Stadtnummer) sich nach den Vorschriften des Reichsmietengesetzes § 1 zu richten hat.“

### Proletarische Eltern!

Am Sonntag, dem 29. März 1931, vormittags 10 Uhr, findet in Halle a. S., im Volkspartei (Großer Saal), die diesjährige Jugendfeier

### „Volksblatt“-Berichte

Am Mittwoch brachte das „Volksblatt“ einen Bericht über eine Gemeindefeier in Halle. In diesem wird behauptet, daß die RGO-Männer eine berartige „Mahnung“ erhielten, daß ihnen heute noch die Ehren Ämter...

### Katze, der Heileleant

Ein neues, sehr köstliches Anziehungsmittel hat der fliegende Zoo in Gestalt eines 3 1/2-jährigen indischen Elefanten erhalten. Katze, so heißt der kleine Didi, der sich außerordentlich zahm und bald wird es der Wunsch aller Kinder sein, auf ihm, der auf seinem Rücken einen Sattel für vier Kinder trägt, durch den im Rollstuhl sitzenden Anwesenden, dorten zu reiten.

### Wenig Erbauliches aus der Universitätsklinik

A. A. In der hallischen Universitätsklinik ist am 17. März ein junger Angehöriger amerikanischer Zeitungshändler gestorben. Am Mittwoch, dem 18. März, vormittags 9 Uhr, erschien bei der Frau a. des Verstorbenen eine Krankenschwester, die ihr vom Tode ihres Mannes Mitteilung machte...

### Die Stadt Halle verliert einen Protekt

Bei dem Bau der Erdmännchen Brücke vor etwa zwei Jahren wurde ein Felsen, auf dem ein Giesstocher stand, gesprengt. Viele Fische der Saale gingen dabei zugrunde. Die hallische Fischereieremung klagte gegen den Magistrat Halle auf Schadenersatz...

In der Nacht vom 28. zum 27. März ist in ein Fingerringes in der Reichstraße eingebrochen worden. Gestohlen wurden Fingerringe und Zigaretten. In welchem Umfang, steht noch nicht fest.

Die Käter, die am 31. Dezember 1930 nachts aus einem Photogeschäft am Preußening Photogeschäft im Werte von mehreren 1000 Mark entwendet haben, sind bisher noch nicht ermittelt worden. Das Verbrechen ist daher eingestuft worden.

Einstich. In der Nacht vom 23. zum 24. März wurde in eine Wirtschaft am Neumarkt ein Einstich verübt. Gestohlen wurden Zigaretten, Zigarretten, Schokolade, ein Zigarettenbuch und eine Uhr.

Das Spiel mit dem Beken. Auf dem Fahnenmarkt ist dieses Mal eine merkwürdige Spielart, was wohl als ein Seitenstück bezeichnet werden kann. Dieses Unternehmen heißt: „Ein Schachspiel“. Eine unbekannte Person wird hier von zwei Spielern durch und einer Frau an einer feststehenden Stelle ein Spiel führen. Sie fordert dabei keinen feststehenden Preis, sondern einen beliebigen Betrag.

Das Spiel mit dem Beken. Auf dem Fahnenmarkt ist dieses Mal eine merkwürdige Spielart, was wohl als ein Seitenstück bezeichnet werden kann. Dieses Unternehmen heißt: „Ein Schachspiel“.

Das Spiel mit dem Beken. Auf dem Fahnenmarkt ist dieses Mal eine merkwürdige Spielart, was wohl als ein Seitenstück bezeichnet werden kann. Dieses Unternehmen heißt: „Ein Schachspiel“.

Das Spiel mit dem Beken. Auf dem Fahnenmarkt ist dieses Mal eine merkwürdige Spielart, was wohl als ein Seitenstück bezeichnet werden kann. Dieses Unternehmen heißt: „Ein Schachspiel“.

### Wird wieder noch Wintern?

Sonnena- und Wolkenspiele zwischen heiterem und wolfigem Wolkenspiele. Weiter nachtrifft Nachmittags verhältnismäßig früh zunehmende Wolkenspiele.  
Sonntag: Bewölkung langsam zunehmend. Leichtes Niederschlagswetter.

### Friedrich Wolf kommt nach Halle

Die Picaresken-Fahrt spielt am 1. April in Halle, „Wohlfahrt“, als Schauspiel § 28.

Der Angestellte Dr. Friedrich Wolff, Stuttgart, spricht.

Eintrittspreis für die Nachmittagsveranstaltung um 4.30 Uhr 60 Pfg.; für die Abendveranstaltungen im Vorverkauf 1 Mark, an der Abendkasse 1.20 Mark.

Auspackung gegen § 218, Bezirk Halle-Merseburg.

Arbeiterinnen, Arbeiter, Angestellte und Beamte, jeder muß Friedrich Wolf gehört haben. Jeder besorge sich noch heute eine Karte im Vorverkauf. Zu erhalten bei allen Funktionären der kommunistischen Partei, 218 und in den Verteilungsstellen des KAV.

# Nun erst recht rote Mobilmachung auf Grube „Neue Sorge“

Heraus zur Belegschaftsversammlung in Grana!

U. S. Den Förderungsarbeitern und Handwerkern auf Neue Sorge ist der Vorkriegszustand gelündigt worden. Das bedeutet einen Lohnraub von 2 bis 6 Mark wöchentlich! Betriebsrat Zinte erklärte: Gegen diesen Unzucht ist nichts zu unternehmen. Die AGD erklärte: Gegen diesen Lohnraub muß die Belegschaft kämpfen unter revolutionärer Führung in revolutionärer Einheitsfront! Aus diesem Grunde wurde in letzter Minute ein Unterzeichner der „Koten Einheitsliste“ so stark unter Druck gesetzt, daß er in letzter Minute seine Unterschrift zurückzog. Deswegen erklärte Zinte die „Koten Einheitsliste“ unbedingterweise für ungültig! Ungültig konnte die „Koten Einheitsliste“ erst werden, wenn alle drei Unterschriften ihre Unterschrift zurückgezogen hätten.

Deswegen ist diese Ungültigkeitserklärung Zintes nichts als eine Schändung im Interesse des Unternehmers.

Die AGD wird diese Frechheiten nicht ruhig hinnehmen. Da sich Zinte nicht an die Bestimmungen der Wahlordnung gehalten hat, wird Einspruch gegen die Durchführung der Wahl eingelegt und ihre Ungültigkeit beantragt. Die Folge davon wird sein, daß die Betriebsratswahl nochmals stattfinden muß.

Am Sonntag, dem 28. März, nachmittags 3 Uhr, findet im Lokal Hauschild, Grana eine Belegschaftsversammlung statt. Ein Vertreter der AGD wird über Lohn- und Steuerraub sowie über die betrieblichen Angelegenheiten sprechen.

Kampfs halber auch diesen Sonntag frei und erschießt reiflos. Werbet Mittelfeld der AGD, rüft zum Kampf! Heraus zur Belegschaftsversammlung, nun erst recht rote Mobilmachung auf „Neue Sorge“!

## Zeichne

für den Antifascistischen Kampffonds, dann schaffst du Munition für den Klassenkampf.

## Die Organisationen rufen!

IB der Opfer des Krieges und der Arbeit

Abend, Sonnabend, den 28. März, 19 Uhr, öffentliche Versammlung, Lokal Schützenhaus.  
Schaftsb. Sonntag, den 29. März, 15 Uhr, öffentliche Versammlung.  
Schaftsb. Montag, den 30. März, 15 Uhr, öffentliche Versammlung, „Schwarzer Bier“.

## Arbeiter-Sport

### SSS-Rufe der Spalter

auch im Weissenfelder Gebiet

Der allbekannte günstige Frühjahrswind hat uns dieser Tage einen Brief auf den Tisch gebracht, der wohl eigentlich für die Redaktion des Zeiter „Volksboten“ bestimmt war, und der ein einziges Mägelchen über den

„Niederzug der Bundesbewegung im Weissenfelder Kreise“

enthält. Im einzelnen ist dieser Aufsatz zu entnehmen, daß der Vorsitzende des dortigen Kreisartells kürzlich in Jöhndorf einer ausserwählten Schar von örtlichen Delegierten einen Vortrag nach dem anderen wegen ihrer Saumeligkeit gemacht hat. Die Delegierten sollen ihrerseits auf diese Tirade mit heftigen Vorwürfen gegen den Vorsitzenden geantwortet haben. So heißt es im Briefe, daß „die hohen Fahrgelbe und Spelen bemängelt wurden, welche höher sind, als die Ausgaben für Kursuswede.“

Da auf dieser Tagung eine ganze Anzahl von örtlichen Kartellen nicht vertreten war, und auch sonst überall Passivität Platz greift

„ist vorgezogen, in Merseburg einen Angestellten herzubekommen“

So heißt es in diesem Briefe, dem weiterhin zu entnehmen ist, daß schon jetzt ein großer Streit um die geplante Futtersuppe ausgebrochen ist.

Diese Vorgänge müssen auch den heute noch bundesangehörigen Sportlern zeigen, daß es an der Zeit ist, sich von den Erbspatern zu trennen und die immer größer werdende Korruption sowie auch die immer zahlreicher werdenden Spaltungsmaßnahmen mit dem Anschluß an die rote Kampfgemeinschaft zu beantworten. Das geschieht am besten, indem

die Bundesvereine schon am kommenden Sonntag an der Bezirkskonferenz der Opposition teilnehmen, die vormittags 9 Uhr in Weissenfeld im Restaurant „Ziwoi“ stattfindet.

## Kämpfe bei den Arbeiterschützen

um die Bezirksmeisterschaft des Bezirkes Halle und Vorkämpfe zur Spartastraße

Halle 1 1495—Reumarkt 1 1361 2.0 Punkte.  
Landsberg 1 1288—Reumarkt 1 1492 0.2 Punkte.  
Reumarkt 1 1316—Rinnenborn 1 1293 Punkte.

Alle zurückgestellten Kämpfe werden in der Woche vom 5. bis 11. April nachgeholt. Alle Resultate sofort an die Landesparteileitung: D. Müller, Weissenfeld, Beuditz 1, melden!

## Freier Sportverein Halle e. V.

Am Sonnabend, dem 28. März, 9 Uhr, im „Volksplatz“ Mitgliederversammlung. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt!

Am Sonntag, dem 29. März, 10 Uhr, im Heim Übung des Ringens ausführen. Sämtliche Fortwörter, Mitglieder der Schwimmsektion sowie Gesellen und Genossen, welche Zutritte an der Ringerschule haben, werden erbeten, zu erscheinen.

Der Vorstand.

**Fußballspiel Weissenfeld.** Die angelegten Pflichtspiele Krefeld—Jorban, Dehlig—Hersfeld finden nicht statt. Jorban und Dehlig tragen Pflichtspiele aus. 12.30 Uhr Jorban 2—Dehlig 2, 14 Uhr Jorban 3b—Dehlig 3b, 15 Uhr Jorban 1—Dehlig 1. Schiri Hühse (Union). Den Vereinen hiermit zur Kenntnis. Besondere Benachrichtigung erfolgt nicht. Sportleiter Albert Holzschuh.

## Bezirk Leipzig (Fußball)

Die Spitzenvereine konnten nach der angenehmen Zeit gefallener, wir glauben nicht, das in der Tabelle noch eine Veränderung eintritt, da in der Gruppe B schon ziemlich der Winter festsetzt in Form der Kämpfe. Der Kampf in der Gruppe A ist noch ziemlich offen, das Spielprogramm lautet wie folgt ab: Zwei befähigte Mannschaften steht man in Wahren 1—Gleichen 1. Spielbeginn freitags 19 Uhr, Sonntag 10 Uhr, mit dem Beginn der Saison 1914, 14 Uhr. Spiele sein, beide Punkte mit noch 20 zu nennen. Eine Überzeugung haben wir hier für ausgefallen.

Handball. Ausfallende Spiele am 28. März: Spiel Nr. 66, 101 und 104. Schiri-Vorstellungen für 28. März: Spiel Nr. 34 Schiri 13. Spiel Nr. 36 Schiri 23. Spiel Nr. 37 Schiri 63.

Belegschaftsversammlung am 2. April 1931, 20 Uhr, im Vereinsheim „Walter“, Halle. Es wird erwartet, daß Vereine, die noch keinen dort haben, unbedingt einen Gesellen entsenden.

Die Fußballspieler können schon jetzt ihre Plätze zur Abstrampfung vorziehen. Spielplan: Der Verein Siemensstadt Berlin wirtshof am 1. und 2. Freitag in Leipzig je ein Spiel auszuspielen, gegen Mittelfeld. Meldungen baldmöglichst an die Geschäftsstelle. Eine neue zu Spielplan der Mannschaft ist erwünscht.

Bezirksleiter findet sofort zum Handballturnier ein Spielmannsbereitungs Nr. 101 findet 10 Uhr statt, Schiri 61. Nr. 106 findet 11 Uhr statt, Schiri 61.

Arbeiter-Sport- und Kulturklub Weissenfeld. Montag, den 30. März, findet unter fälliger Leitung statt. Regionalrat: Reumarkt „Ziwoi“, Beginn 20 Uhr. Reiflos erscheinen alle Organisationen im umliegenden Bezirk.

S. J. S. Dresden.

Genossenschaft 1. Arbeit-Sport und Körperkultur Gleichen und Langensalza e. V. Sonnabend, den 28. März, abends 8 Uhr, findet im Gasthof „Eisenberg“ unsere fällige Mitgliederversammlung statt. Bitte alle Gesellen und Genossen zu erscheinen. Der Vorstand.

Altes Halle. Am Freitag, dem 27. März, treffen sich alle erwerbsfähigen Sportgenossen an der Altersschule zum Bezirkssport nach dem Landhaus. Um 20 Uhr findet im Landhaus „Wendheim“ unter Werbrodend statt.

Sportvereinsung „Schiller“ e. 1890 zu Halle (Saale). Sonntag, den 29. März, findet bei der Gen. Sommer. Fest d. Bezirksleiter Reuber, Reumarkt 1, unsere fällige Handballübung statt. Alle Gesellen haben bestimmt zu erscheinen. Der Spielleiter.



# Neue Kinderschuh zu Ostern!

## 10 Sonderangebote von aussergewöhnlicher Billigkeit!

1. Braune Kinderstiefel breite Normalform . . . . . Größe 20/22 3<sup>95</sup> 18/19 **2<sup>90</sup>**
2. Lack-Spangenschuh besonders gute Qualität . . . . . Größe 25/26 4<sup>50</sup> 23/24 **3<sup>75</sup>**
3. Braun Boxcalf-Spange mit beige Garnitur, sehr elegant . . . . . Größe 25/26 4<sup>90</sup> 23/24 **4<sup>90</sup>**
4. Mod. Kalbleder-Spangenschuh beige m. braun komb. Gr. 27/28 6<sup>90</sup> 25/26 5<sup>90</sup> 20/24 **4<sup>90</sup>**
5. Zweifarbige Boxcalf-Spangen I. Markenfabrikat . . . . . Größe 31/35 6<sup>90</sup> 27/30 **5<sup>90</sup>**
6. Lack-Schnür- u. Spangenschuh ein Angebot von besonderer Preiswürdigkeit . . . . . Größe 31/35 5<sup>00</sup> 27/30 **4<sup>75</sup>**
7. Braune Spangen extra kräftiger Schulschuh, moderne Farbe . . . . . Größe 31/35 5<sup>00</sup> 27/30 **4<sup>75</sup>**
8. Modebraun, la Boxcalf-Schnürschuh mit starken Sohlen, die neue breite Form . . . . . Größe 31/35 8<sup>90</sup> 29/30 **7<sup>90</sup>**
9. Sandaletten, in beige, rot u. blau, flexibel randgenäht, Bussett billig, Gr. 27/35 3<sup>90</sup> 19/26 **2<sup>90</sup>**
10. Rindleder-Sandalen durchgenäht, sehr haltb. u. strapazierfähig, Größe 36/42 4<sup>75</sup> 31/35 5<sup>90</sup> 27/30 **3<sup>90</sup>**

Turnschlupfer, schwarz  
20/26 —.50 27/35 —.60 36/42 —.75 43/46 —.90

Volksturnschuh, braun Stoff mit roter Gummisohle  
20/28 1<sup>35</sup> 29/35 1<sup>50</sup> 36/42 1<sup>75</sup> 43/46 1<sup>95</sup>

Friedrich <sup>mit</sup> Leipziger  
**Ochschlänger** Str. 3

empfehle zur  
**Konfirmations-Feier**

**Bio-Edel-Litöre**

Beste alte Weinbrände:

Bio-Auslese ★ Bio-Hausmarke  
Fuhrmanns echter Boonekamp  
Bekannteste

Rheins, Mosels, Bodegangs und  
Süd-Weine, Trauben-Sekt  
Bowlen-Weine ★ Obst-Weine  
Bio-Likörfabrik und Weinbrennerel

**H. Fuhrmann, Wittenbero**  
Coswiger Straße 31



## Ein DHV Hut

Wirklich verliebt bin ich in ihn

Schon für Mk. 3,50 Wollfilz  
für Mk. 9,50 Haarfilz

Dresdener  
**Hut-Parade**  
Bismarck-Linien 61 - Jhr. Kleinfelder 47

Inseriert im Klassenkampf

# Ostergeschenke

bereiten stets Freude, wenn sie schön und praktisch sind. Ganz besonders billig und in riesiger Auswahl finden Sie Geschenk-Artikel in der

# Epela

Eisleben, Plan Nr. 9



Klappwagen mit Verdeck 37,50, 40,50, 46,50  
Ohne Verdeck 16,25, 17,50 usw.

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!  
Bottenhaus Bruno Paris  
Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 (5 Min. v. Markt)

Prima  
Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt  
Hugo Hoffmann  
Rostschlächtere  
Weißenfels  
Blasonstr. 1



die Kontrollfrage.

Eierfarben grafs wie alle Ostern

**Das gibt den Ausschlag!**

Frische Eier

7 Stück

feine Molkereibutter

Prund 144, Stck. 72,

Billigkeit und Güte

## J. A. Krause

### Alles was Sie brauchen:

<b>Zur Konfirmation</b> Tassen, Teller, Vasen, Gläser, alles mit Schrift von 50 an	<b>Für den Osterbedarf!</b> Ostereier . . . von 5 an Osterhasen . . . von 25 an Geschenke aller Art in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen Goldrand - Beschirpe Speiseteller (f. u. fl. St. 45) Abendbrötter (9cm 30) Salats. Platten. Saucieren Stück 95	<b>Zum Schulanfang</b> Zuckerlöten von 25 an Schulranzen stark Stoff von 1.95 an Rindleder von 4.50 an Frühstücktasche Leder . . . von 7.50 an Schüleretuis gef. v. 5.00 an Schiefertaf. pol. v. 6.50 an Schiefertafeln, Griffel, Schwämme, Bleistifte alles zu billigen Preisen
---	--	---

kaufen Sie gut und billig bei  
**Carl Reiter** Weissenfels  
Judenstraße 12

### Großer Oster-Verkauf!

**Herren-Anzüge** in Sonderklassen, reinwoll. Kammergerstoffe 29.- 39.- 45.- 54.- 59.- und höher

**Bl. Sakko-Anzüge** ans. bewährt. Stamm Qualität. reiw. Kammerger 35.- 42.- 48.- 59.- 69.- und höher

**Mod. Sport-Anzüge** heile Stoffe, wie Cord mit langer oder kurzer Hose 21.75 29.- 39.- 48.- 59.- und höher

**Frühjahrs - Mäntel** in Gehärdine u. Kammerger modern. Farben u. Formen 39.- 48.- 59.- 65.- 72.-

**Herr. Lod. - Mäntel** in nur bewährten Qualitäten 16.- 19.50 24.- 29.- 36.-

**Herren-Trench-Coats** in blau und farbig 19.- 24.- 29.- 38.-

**Gummi-Mäntel** 10.90 15.- 24.- 32.-

Größtes und lebendiges Spezialhaus für Herren- und Knaben Bekleidung in Weissenfels

## Carl Krause

**WEISSENFELS**  
Am Markt — Ecke Judenstr. — Kl. Kalandrassce

### Billige Herren- u. Knaben-Kleidung

**Herren-Anzüge** von 19.50 an

**Sport-Anzüge** von 16.- an

**Trenchcoats** von 18.- an

**Frühjahrs-Mäntel** von 36.- an

**Windjacken** von 7.50 an

**Knickerbocker** von 6.75 an

**Herren-Hosen** von 1.95 an

**Knaben-Anzüge** von 2.75 an

**Knaben-Hosen** von 1.75 an

**Immisch**  
Zeltz, Wendische Straße 26  
An der Sommer-Uhr — Sonntag d. 19. März, von 1 bis 3 geöffnet.

Aus Heeresbeständen und anderes:

- Minier-Dreijacken und -hosen, je 1.50
- Minier-Sütel . . . . . 5.95
- Minier-Schuhschuhe . . . . . 0.75
- Minier-Mäntel . . . . . an 8.50
- Minier-Röcke, Feldgrau . . . . . an 4.75
- Minier-Hosen, neu . . . . . an 19.50
- Minier-Tuchhosen, schwarz . . . . . an 4.85
- Minier-Tuchhosen, Feldgrau, neu 0.75
- Minier-Wollsocken . . . . . 0.85
- Minier-Unterhosen . . . . . 1.00
- Minier-Hemden . . . . . 1.00
- Minier-Tornister, neu und gebraucht . . . . . an 1.25
- Minier-Brotbeutel . . . . . an 0.85
- Minier-Feldtaschen . . . . . an 0.35
- Minier-Zeitbahnen, neu . . . . . 9.85
- Waderhemden . . . . . 3.90
- Windjacken, imprägniert . . . . . an 6.85
- Frühjahrs-Anzüge . . . . . an 4.80
- Lum-Jacks, moderner Muster 13.85
- Breeches Hosen in Feldgrau, Cord . . . . . an 4.90
- Velveten, gute Qualitäten . . . . . an 3.80
- Pfirt Hosen . . . . . 3.80
- Arbeitschuhe, Rindleder . . . . . 7.85

Versand nach außerhalb gegen Nachnahme

### Fragen Sie bitte?

auf Ihrer Arbeitsstelle, was ich Ihnen für wenig Geld liefere, wenn Sie selbst noch keinen Versuch gemacht haben sollten

Nur allerfeinste Qualität:  
Schweine-Schnitzel . . 105.  
Verderzhinken o. Knoch. 82.  
Schweinekamm, ganz zart 95.

Frischer Schmeer . . 54.  
Frischer Speck . . . . 60.  
Aberfeinster Schweinebauch . . 60.

Frische Rinderbrust . . 72.  
Frische Quer-Alpen . . . . 72.  
Frischer Gaiisch . . . . 72.  
Rinderbraten, g. zart 105.

Halbfleisch ohne Knochen 88.  
Nier ohne Knochen 98.

Feine Molik - Butter, 1 St. 68.

**A. Knäusel**  
Butter, Wurst, Fleischwaren

### Die gute Osterkleidung zu billigsten Preisen

von **Herm. Henze**  
Bitterfeld am Markt  
Konfektion — Schuhwaren  
Herrenartikel

### Preisabbau!

Pa. hausschl. Blut- u. Leberw. Pfd. 1.00  
Bratwurst . . . . . Pfd. 1.10  
Kotelett — Kamm . . . . . Pfd. 1.00  
Schweinebauch . . . . . Pfd. 0.50  
Schwefelgesch. Horel Otto Kunze  
Hohenhausen, Oststr. 8.

### Bischofrode

Zeitungssträger  
zum 1. April 1931 gelocht.  
Zu melden bei Gen. Karl König.

### Billige Schuhe

in Lack und farblich für Ostern  
in **Flatows Schuhquelle**  
Zeig, Kramerstraße 16  
Sonntag geöffnet

### Die tragfähige blaue Mütze

von 1.50 bis 6.- M.  
Hb. Stroszewski  
Bitterfeld, Rathausstr. 9

### Ihre Frühjahrswäsche und Strümpfe

kaufen Sie wie immer preiswert und gut im **Wäschepezialgeschäft R. Ostwald**  
Bitterfeld, Halleische Str. 15.

### Fahrräder

in bester Ausstattung . . 60.-  
Renmaschinen . . . . . 75.-  
Adler — Brossard — Würtopp — Opt  
Sämtl. Ersatzteile zu billigst. Preisen  
Lenker . . . . . 2.50  
Kette . . . . . 1.20  
Pedale . . . . . 1.50

### Fahrrad-Bedter

bei Weissenfels S. Leipziger Straße 6  
Große fachmännisch. Reparaturwerkstatt

**Besüchtigt unsere Inserenten!**

Besonders billige moderne **Küchen**  
H. 115- 125- 150- 225- 275.-  
Einzelnkommende  
Zahlungsbedingung:  
Transport frei

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Kl. Ulrichstraße 2  
bis Domplatz 9  
3 Min. v. Markt

**Motor- und Fahrräder**  
Reparatur-Werkstatt  
**W. Lehmann, Pouch**

### Siegmund Schwarz

GmbH.  
Halle a. d. S., Gr. Märkerstr. 5

### Brot- u. Weißbäckerei

**Hans Heinze Sandersdorf**

### Fleisch u. Wurstwaren

**Hermann Stauff Sandersdorf**

### Tabakwaren

Zigarren, Zigaretten  
**Hermine Steizner Sandersdorf**, Hauptstr. 16

### Kaffee- und Friseur-Salon

**P. Schellin, Pouch**



Erfüllt das Vermächtnis der Märzopfer:

Erobert die mitteldeutschen Betriebe!

Jede Stimme den roten Betriebsräten — Der Sieg muß unser sein!

In diesen Tagen finden an den meisten Schachstanlagen, in den meisten Betrieben in Mitteldeutschland die Betriebsratswahlen statt.

Die Bergarbeiter und auch alle übrigen Arbeiter wissen, wenn sie dieses grenzenlose Land zu verdanken haben.

Der Sieg der Arbeiterklasse wird nur dann sicher sein, wenn die Macht der roten Einheitsfront das ganze Ausbeuterium mit seinen Lakaien zum Teufel jagen wird.

Auf allen Schachstanlagen, in allen Betrieben teile eine Stimme den Faschisten und Reformisten. Keine Stimme den Unternehmern!

Jede Stimme für die roten Betriebsräte!

Ein ehemaliger Halberstädter SA-Mann packt aus!

Wie sich der Uebertritt des ehemaligen Reichswehroffiziers Scheringer von Hitler zur roten Klassenfront in Mitteldeutschland auszuwirken beginnt

Wie wir schon vor ein paar Tagen kurz meldeten, trat kürzlich in einer kommunistischen öffentlichen Versammlung in Halberstadt der frühere SA-Mann Röpffel in der Diskussion auf.

ein bestimmtes Zeichnen der Zerlegung der Nazipartei unter gleichzeitiger Stärkung der roten Klassenfront anzudehen ist.

Da vorher in Halberstadt angekündigt worden war, daß Röpffel in der Versammlung über die NSDAP auspacken werde, hatte die SA das Haus Röpffels umstellt.

Röpffel betonte, daß er die Ausführungen nicht mochte, weil er etwa befehlen sei, sondern weil er es nicht mehr mit seinem proletarischen Gewissen vereinbaren könne.

In die NSDAP sei er gegangen, weil sie sich Arbeiterpartei nannte. Doch was er dann in der Nazipartei fand, hat ihn schwer enttäuscht.

in der Wahlperiode damit abgeben, daß das Zeit habe bis nach der Wahl, da sonst der Wahlausgang gefährdet sei.

der ehemalige Nazi-Statobeamtete Kießling von Halberstadt um etwa 1500 Mark abzugeben.

Das war aber noch kein Grund, um ihn aus der Nazipartei auszuschließen, sondern er fand eine neue Anstellung in Sangerhausen und ist auch von dort jetzt wieder mit einer ansehnlichen Summe durchgebrannt.

Mit Enttäufung wandte sich Röpffel gegen den letzten Nazimord in Hamburg und rief seinen ehemaligen SA-Kameraden zu, zur Einheit zu kommen und zu bedenken, daß man ihnen die Waffen nur gegen Arbeiter in die Hand drückt.

Der Erfolg ist auch sicher!

Bald ist der Sturmmonat März vorbei —

und die Terminsetzung für das antifaschistische Kampfaufgebot abgelaufen. Genosse, Genossin! Habt ihr eure Pflicht getan?

Antrag stellte, wurde ihm erklärt, daß er doch kein Mitglied der SA mehr sei und darum auch die Unterstützung nicht beanpruchen könne.

Den meisten Staub hat der sogenannte Opferling der SA aufgewirbelt. Die Gelder dieses Opferlings sollten den erwerbslosen SA-Leuten zugute kommen.

Nach den Angaben Röpffels hatte sich die Feme der Nazis im Februar im Saal von Rosenburg versammelt und ganz bestimmte Aufträge durchgesprochen.

Den SA-Leuten wurden „Dinger“ in die Hand gedrückt und von ihnen gefordert, Kommunisten zu „erledigen“.

Sie hatten den Auftrag, diese zu bearbeiten, daß sie nicht wieder von der Stelle kommen. Ausdrücklich wurde ihnen noch gesagt, daß sie auch vor Gericht keineswegs vor einem falscheid zu rückzuführen brauchen.

„Der SA-Leute“, so schloß Röpffel, „sind nicht so schlau und laßt euch auf eure Arbeitstulden gehen, um diese abzumurren.“

Dem Rufe Röpffels an die SA, sich einzureihen in die rote Front, werden gewiß sehr bald auch noch andere SA-Leute folgen, deren Klasseninstinkt ihnen sagt, daß sie mit den Morbnazis nichts gemein haben.

150 000 Arbeitslose in Mitteldeutschland mehr

als im März vorigen Jahres

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage wurde in der ersten Märzhälfte noch stark von der Witterung beeinflusst. Bereits zurückgereifte Saisonarbeiter wurden infolge der kalten Witterung erneut dem Arbeitsmarkt zugeführt.

Von den vorhandenen 457 948 Arbeitslosen erhielten nur 238 485 (Vorjahr) 219 406 versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 74 227 (Vorjahr 23 610) Unterstützung aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung.

Gasexplosion in einer Leipziger Wohnung

Am Donnerstag wurde die Leipziger Feuerwehr 17.40 Uhr nach der hohen Straße 26 gerufen. Dort war von einem Installateur die Gasleitung verlegt worden und da es noch etwas nach Gas roch, verließ die Wohnungsinhaber, den Dienst durch die Arbeiter der Gasleitung fortzusetzen.

Die Eiskugel. Das seit Anfang der Woche festgestellte Ansteigen der Eiskugel hat sich am Dienstag zum Mittwoch in erheblichem Maße fortgesetzt.

Frauen in Not

Berichtet von Carl Crede

Copyright Walter Schulz Leipzig, Berlin-Wilmersdorf, Stenographische Nr. 8, 6. Fortsetzung

Nun kommt endlich die Frau an die richtige Schmiede, zu einem warmherzigen Arzt und guten Operateur. Der öffnet die Tür eines Wartezimmer, als sie gerade, von zwei Leuten gestützt, quiträdel, dabei sah im Gesicht, wandelnd, einer Ohnmacht nahe, den Raum betritt.

Und doch gelingt die Operation, dank der Geschicklichkeit und Leistert der Ärzte. Ein Menschenleben ist zweifellos dadurch gerettet. — Dafür kommt der Arzt dann auf die Anklagebank.

Doch nun kommt die Betriebsaufnahme. Sie rückt ab, ohne daß der angelegte Arzt oder sein Beistehender es nicht hätten sich groß zu rühnen. Alles, was hier ausgeführt worden ist, tritt klarutage.

er nicht mehr heraus. Zum Schluß sagt er ungefähr mützlich: „Ich kann nur noch einmal sagen: Ich unterbreite niemals bei Erbischen in der Schwangerschaft, aber nach der Beweisaufnahme muß ich zugeben, daß durch das Eingreifen des Angeklagten dieser Frau Böhmner wahrscheinlich das Leben gerettet worden ist.“

Nun, in unserem Falle der Frau Böhmner wären selbst die drängendsten Geschworenen durch den höchsten Juristen nicht zu überzeugen gewesen, daß hier eine Schuld des Doktors vorläge.

Jedenfalls nicht man, wie durch den § 218 der Arzt gebietet wird, und wie Frauen gezwungen werden können, eine ganz sinnlose Gebärbarkeit auszuüben, durch die sie selber gesundheitlich schwer gefährdet werden, während andererseits die Gesellschaft in unerträglicher Weise belastet wird.

Im Übrigen bin ich der Ansicht, daß der § 218 fallen muß.

Frau Hofmann,

Sie hat die Nase voll!

Ein scharfer Kritiker würde Frau Hofmann als Kind beinahe einseitig genannt haben. Kein Wunder, ihr Vater war stark dem Trünke ergeben (sprich Säulen), und ihre Mutter eine angeblich beschränkte Frau.

Neuerlich war sie gar nicht einmal häßlich, dieses große

häßliche Mädchen mit den wasserhellen Augen und dem schönen Teint, wie man ihn bei rotblonden Frauen häufig findet. Ihre Haare schimmerten ins Tügelrot und ihre Bewegungen waren trotz ihrer Fülle nicht ungraziös.

Sie war daher überall so beliebt, daß es ihr als junges Mädchen nicht an Liebhabern gebrach, die ihr allerdings infolge ihrer absoluten geistigen Minderwertigkeit bald wieder davon ließen.

Der letzte seine Frau gerade wegen dieser quimmligen Dummheit, die sie befähigte, sich absolut untergeben und das durch im Hause diese gewisse Atmosphäre zugerben Gemütslichkeit zu schaffen, wie sie in proletarischen — aber auch anderen — Familien leider manchmal fehlt.

Die Lehrer in der Schule pflegten schon zu seufzen, wenn sie ein neuer Sproß der Familie Hofmann angemeldet wurde. Sie konnten sich nämlich an den Fingern abzählen, wieviel Stunden Arbeit mehr für sie herauskam im Jahre, wenn sie ein solches phlegmatisches, drübes und minderbegabtes Hofmanns junges in die Klasse bekamen.

Hofmanns wohnten in einem winzigen Häuschen, dahinter war etwas Kartoffelfeld und der Garten. Der Vater pflegte je allerdings seinen Wochenlohn zunächst zu zehren und kam regelmäßig am Sonnabend voll wie eine Strandhaube nach Hause, aber da er dabei gutartig blieb, wurde der Familienfrieden nicht gekört, im Gegenteil, fast alle Kinder verdankten den Sonnabenden ihr Leben.

Dann kam aber der Weltkrieg. Er verarmdete Frau Hofmann. Aus ihrer latten Zufriedenheit löst angegriffen, kam sie bald in bittere Not.

(Fortsetzung folgt.)





# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Bezugs: Halle-Merseburger Betriebsvereine GmbH. Halle. Vertriebsstelle: 14. Zentral. 210 47 (Halle).

Wird von Qualifizierten Arbeiter-Zeitungen  
**Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den am 1. März und 1. April im Textteil. Sonntagspreis: 20 Pf. für den am 1. März und 1. April im Textteil. Sonntagspreis: 20 Pf. für den am 1. März und 1. April im Textteil. Sonntagspreis: 20 Pf. für den am 1. März und 1. April im Textteil.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 27. März 1931

11. Jahrgang Nr. 73

## Brüning und Groener kommandieren:

# „Parlament — weggetreten!“

Der Reichstag schaltet sich für ein halbes Jahr aus — Die Sozialdemokratie für Vertagung bis 13. Oktober 1931  
Bahn frei für die nächsten faschistischen Hunger- und Terrorgesetze — Kommunisten antworten mit der Mobilisierung des ganzen Volkes für den Sturmplan der KPD — 10 000 rote Versammlungen in 14 Tagen!

Gestern hat der deutsche Reichstag, das Parlament der „Freien Republik der Welt“, seinen eigenen Bankrott endgültig erklärt, daß er sich selbst für die nächsten sechs Monate durch einen Vertagungsbefehl ausgeschaltet hat. Damit schließt der Reichstag ein Kapitel brutaler Volksausbeutung, furchtbarer Verbrechen an den Millionenmassen des wertvollen Volkes ab und gibt die Bahn frei, um in den nächsten Monaten die Aus-

Grenzenlos ist der Verrat, den die Führer des Proletariats begangen haben. Alles, was der schwarze Steuerraub, den Milliardenetat für Kriegszwecke und die Freibrüder für Brüning, diese Hundstunde nur das Parlament zu betragen — alles das geschah in dem ohne den Willen der SPD seit dem Auszug der Reichstag, in dem die Sozialdemokratie die Mehrheit verfügte. Der Dank, den der schwarze Hungerdemokratie abstrakte, war der Dank der Ausbeuter des wertvollen Volkes.

So schamlos hat die Sozialdemokratie selbst ihre hochgeprei-  
fene Demokratie begraben, daß sie gegen den kommunistischen Antrag, die nächste Sitzung des Reichstages am 14. April einzuberufen, um über den vom Reichstag abgelehnten Reichstagsbeschlüß über die Einlösung des politischen Freiheitskämpfers und über die Anträge auf Aufhebung des Verbotsparagraphen 218 und des Demonstrationsverbotes für den 1. Mai zu behandeln, stimmte und Vertagung des Parlaments bis zum 13. Oktober mitbefahl.

So hofft die Sozialdemokratie aus der immer unerträglicheren Lage, in die sie in den letzten Wochen geraten war, und in der sie tagtäglich neue Verbrechen gegen das Proletariat im Auftrage der Bourgeoisie begehen mußte, sich zu befreien, und wäh-



und Tagen am ergehe, den Unterführungen, verschärfen, ohne einem Reichstag, hätte beschlossen breiten über die Uhr der Sozialer Interessen des

die gefährliche Fort-  
wärtigen Maß-  
nahmen.  
kapitalistische und

antifaschistische Partei, antwortet mit einer Steigerung der revolutionären Volksbewegung an allen Fronten. Zur gleichen Stunde, in der Brüning den Young-Reichstag zum Wegtreten kommandiert, veröffentlicht das Reichskomitee der revolutionären Gewerkschaftsopposition einen Sturmplan, der 10 000 Versammlungen in 14 Tagen ankündigt. Diese große Aktion der KPD ist ein Teil unserer großen Volksaktion gegen Faschismus und Preußenregierung, ein Plan zur Steigerung unserer Massenorganisation an der entscheidendsten Stelle, in den Betrieben und an den Stempelstellen. 10 000 rote Versammlungen in 14 Tagen, an 10 000 Stellen die Überwachung mit den Arbeitsschritten, mit der Brüning-Politik, mit den Faschisten und den antisozialistischen Streikführern, mit den Faschisten und den antisozialistischen Streikführern, mit den Faschisten und den antisozialistischen Streikführern, mit den Faschisten und den antisozialistischen Streikführern.

## Wache im Hungerstreik!

in Dr. Kienle gegen den Mordparagrafen 218 — Steigert die Wache im Hungerstreik!

am 27. März,  
tag der Klassenjustiz  
barbarischer  
Lagen steht he  
Hungerstreik. Als  
ein nach Stuttgart

garter Staatsanwaltschaft eingereicht. Die Ablehnung des ersten Haftentlassungsantrages begründete das Gericht mit Anschuldigung, daß der Beschuldigte, weil „unter den Angeklagten eine große, auf Aufhebung des § 218 stehende Volksbewegung steht, von der ihnen zweifellos genügend Mittel zur Flucht zur Verfügung gestellt werden können“.

Noch einmal rufen wir dringendst allen Arbeiterfrauen, allen, die gegen den unmenschlichen § 218 kämpfen wollen, zu, steigert die Aktion zur Freilassung, zur Rettung einer tapferen Wirtin, die für alle den Kampf aufgenommen hat. Es darf keinen neuen Mord geben! Ein Sturm der Empörung breitet sich über die Arbeiterfronten. Fort mit dem Schandparagrafen 218! Heraus mit Dr. Kienle aus dem Gefängnis!

## Größte Erregung unter den Eisenbahnern

Halle, 27. März.

Der unerhörte Schiedspruch für die Eisenbahner Mitteldeutschlands, welcher, wie wir bereits berichteten, Befreiungen von 4-8 Pfennigen vorsieht, hat einen Sturm der Entrüstung unter den Eisenbahnern hervorgerufen. Den Beschlüssen des Einheitsverbandes wird es schmil zumute wegen der Folgen, die eine solche Erregung nach sich ziehen könnte. Die Bezirksleitung des Einheitsverbandes in Halle hat sich sofort genötigt, ein SOS-Telegramm nach Berlin zu schicken, in dem die Tatsache dem Hauptvorstand mitgeteilt wurde und „auf die Gefahren hingewiesen wird, die durch eine etwaige Verbindlichkeitsklärung entstehen könnten“.

Selbstverständlich werden sich die Eisenbahner durch das schändliche Geschrei der reformistischen Beschlüsse nicht darüber täuschen lassen, daß dieses Geschrei nur bezweckt, ihnen eine Entschuldigung für ihr Ruhen nach der erfolgten Verbindlichkeitsklärung zu ermöglichen. Die Eisenbahner müssen unter der Führung der KPD zum Streik rufen. Das kann die einzige Antwort auf die unerträglichen Beschlüsse sein, die jetzt erfolgen werden. Wählt sofort vorbereitende Kampfausschüsse in allen Werkstätten und Betrieben der Eisenbahn! Wartet nicht die Verbindlichkeitsklärung ab, handelt sofort!

## Grube Leopold rot!

(Eig. Bericht.) Bitterfeld, 27. März.

Das Ergebnis der Betriebsratswahl auf der Grube Leopold ist das folgende:

Note Einheitsliste . . . 247 Stimmen = 4 Betriebsräte  
Reformisten . . . 164 Stimmen = 3 Betriebsräte

Hier wurde zum erstenmal eine rote Liste aufgestellt. Dazu kommen noch 2 Angestellten-Betriebsräte.

## Der Landarbeiterkampf gegen die Junker!

Ausdehnung der Streikbewegung — Alle Kräfte eingesetzt zur Verbreiterung des Kampfes  
Schließt die Einheitsfront zwischen Stadt- und Landproletariat

(Eig. Bericht.) Schönwalde, 26. März.  
Gestern berichteten wir von dem Streikbeschlüß der Belegschaft des Gutes Grammitz. Heute morgen ist nun die Belegschaft in den Streik getreten. Aus allen Nachbargütern unterstützten in vorübergehender Weise die Gewerkschaften die Auslösung dieses Streiks. Auch der Meister hat die Arbeit niedergelegt.  
Schon in aller Frühe kam der Besitzer des Gutes mit Polizisten und ludte die Arbeiter einzeln in ihren Wohnungen auf, um sie unter Androhung sofortiger Entlassung zur Aufnahme der Arbeit zu bestimmen. Nur einige alte Leute folgten ihm. Die Masse der Belegschaft blieb fest und ließ sich nicht einschüchtern. Als die Streikleitung dem Junker Fortschreibungen überbrachte, geriet dieser dieselben demonstrierend

und betrieb sich auf die gefällige Lohnregelung. Einige Stunden später ließ er den Streikenden die Papiere in die Wohnungen bringen.

Der größere Teil der Belegschaft ist nach den Gütern von Wildenau und Werchau gefahren, um auch dort die Gewerkschaften zum Anschluß an den Streik zu bewegen. Die Kampfstimmung ist glänzend. Der Junker ist in der größten Verlegenheit, da er seine Selbstbestellung bei dem glücklichen Arbeiter nicht durchführen kann.

(Eig. Meld.) Leipzig, 26. März.  
Die Landarbeiter vom Rittergut Leipzig-Großhöfchen haben in einer allgemeinen Betriebsversammlung gegen den ungeschwehlichen 3-Pfennig-Lohnraub, gegen die Beilegung des Urteils und des Urteiles aufschärft protestiert und es

**Mansfeld-Kumpels, entscheidet euch:** Morgen, Sonnabend erster Tag der Betriebsratswahl in Mansfeld! Nur rote Einheitslisten werden gewählt!